D. VII. F. 326.

Oecolampadii

der hailigñ schrifft Doctor

Sant Brigiten ordens zů Alltenmünster vrtail vnd mainung/ auch andere reden/ antwurten vñ handlung Doctor Martin Luther belangend/ auß dem latein in teütsch gebracht.

M. D. XXI.

Oecolampadij vrtail vñ mainung von Doctor Luthern nachuolgender geſtalt.

¶ Yetzund will ich (wie auch vormals offt) frey von Doctor Martin Luther reden/das er der Euangeliſchen warhait meer zůnachne/dann ſein widerſacher. Vnd ob der gaiſt des menſchen mit ſeinen trow mandat vnd gepotten / das hailig Euangeli zuhörn oder außzubraiten mög abwenden? Iſt zůuerwundern / ſo ſy nichts beſſers herfür bringen/als das menigklichñ lauterer vnd klärer iſt dañ die Sunn/dannocht ſchämen ſy ſich nit zůuerdammen / das ſy doch gnůgſamlich nitt verwerffen oder vnkrefftig machen mögen/ die Biſchoff ſehen auff/ ſy verdammen mich / oder geſtaten das/dem der mich verdammet. Ich red nit von allem das Doctor Martin Luther geſchriben hatt/ dañ ich das nit alles geleſen/was ich aber geleſen hab das ſelbig wirt ſo vnbillicher weiß verworffen / das auch der hailgen geſchrifft/die er ſo klärlich außlegt/ ſchmach vnd vneer zůgefůgt vnnd bewiſen wirt. Vil ſeiner ſchrifften/ ſein bey mir ſo vngezweyfelt gewiß war/das auch die Enngel von himel(ob ſy gleich denen widerſprächen) mich meiner mainung vnd sententz nit abtreiben wurden. Nach dem ich aber die verdampten Artickel geleſen hab/ was ich dañ von deren yetwederm halte/will ich geren mit dir handlen. Aber mir werde (wie ſunſt menigklichem das zůgegeben/ ſunſt bin ich nit der die Lutheriſchen ſchrifft weder bewer noch verwerff.

¶ Als des Bapſts Orator vnd Botſchafft vor Römiſcher vñ Hiſpaniſcher Künigklicher Maieſtat wider Doctor Martin Luther gehandelt / vnnd ir red vol-

bracht/hat/die Königklich Maiestat auß jr selbs on alles ratschlagen also geantwurt/wir wöllen vnsern vatter den Churfürsten von Sachsen hörn/vnd nachmals dem Bapst antwurt geben.

¶ Die selbig des Bapsts botschafft hatt auch herren Erasm von Roterdam ain Bistumb verhaissen/wañ er wider Doctor Luthern schreiben wölte/darauff aber herr Erasm von Roterdam solche antwurt gegeben/Doctor Luther ist meer/dann das ich wider jn schreyb/er ist auch meer vnd höher/dañ das er von mir verstanden werd/Doctor Luther ist so groß/das ich auß ainem ainigen bletlin seiner schrifften/so ich die liß/meer dann auß allen büchern/die der Prediger münch Thomas von Aquino gemacht hat/gepessert vnd vnderwisen werd.

¶ Der Graff von Nassaw Königklicher verwalter in Flandern Holland vnd Brabandt/hat zů den Prediger münchen zů Hag also gesagt/geet hin vnd predigt (niemandts belaidigend) das hailig Euangelium Christi also klar vnd rain/als Doctor Luther/so werdent jr nit vrsach haben gegen yemandts ichts fürzůnemen oder anzusprechen.

¶ Die Magistri der Hohen schůl zů Löuen/haben fraw Margreten geklagt/wie das Doctor Luther durch sein schreiben die gantzen Christenhait verwirre vnd betrieb/darauff fraw Margreth gefragt/wer ist doch der Luther? Sprachen die Magistri/es ist ain vngelerter Münch/Antwurtet weiter fraw Margreth/so schreiben eüwer vil der gelerten wider ainen

vngelerten/so wirt die gantz welt den vil gelertñ meer glauben geben/dañ aim ainigen vngelerten.

¶ Der herr von Ronenstain hatt an ainem Königklichen mal/als die red von Doctor Luthern fürgenallen/also gesprochen/ain Christenlicher mensch ist in vierhundert jaren auferstanden/den wil der Bapst tödten.

¶ Die Prediger Münch zů Löuen haben mitt jrem gelt zůwegen gebracht vnd erlangt/das Doctor Luthers bücher allda verprent werden solten/also ward ain grosser zůlauff/vil leüt trůgen bücher zů/aber nit Lutherische bücher/wañ die Studenten vnd annder leüt/als das feür yetz berait was/brachten mangerlay bücher/ainer Sermones discipuli/der ander den Tartaret/der drit die Sermones dormisecure/Parati/vñ ander der geleichen/also das solcher bücher meer dañ Doctor Luthers verprent worden seind

Zů letst kam auch der schalckhaftig Carmelit münch/vnd darmit er sein boßhafftig hertz vnnd gemůt allen menschen kund vnnd offenbar machte/setzet er gůtte zucht/eer vnd scham hinder die thür/vñ emblösset sich des wassers also offentlich in das feür vnd die äschen/das ersach der jünger Brassicanus/der auch disem lesterlichen spil entgegē war/der verwartet den münch als er widerumb in sein Closter gieng/vnd so er hinein will geen/ergreifft jn Brassicanus bey dem mantel/mit gezognem schwert/Brůder gee mit mir daherum̄/jne der massen stossend vnd schlagend/das er jn gleich halber lebendig verlassend/also von jm gegangen/vñ die selbigen nacht vonn der auffrůr wegen nit in der Stat beliben/sonnder erst morgens in verwandelten

klaidern widerumb hinein kommen / da ist alle auffrür gestilt gewesen.

Christenlicher leer Doctorn zů Zwicken Magistro Joanni Egrano seinem liebsten brůder.

Hail vnd selig kait zůuor. Ich wölt dir vergangner tagen (als du mir befalhest) etliche tractetlen Doctor Carolstadts / von der hailigkait des Bapsts vnd Doctor Martini Luthers wider die Eckischen Bullen zůschicken / aber als ich den brieff vnd die büchlen zůsamen bring / ist der bot eylends hinweg gewesen / dañ dein wirdt mir den Botten zuspat angesagt / ich het es aber dir yetz geschickt / wa mir nit der Nicolaus gesagt / das du die alle von ainem Buchfürer habest / Biß her ist nichts neüws weder võ bücher noch ander ding bey vns / dann ain büchlin Doctor Luthers von d Christenlichen freyhait in latein / des ich glaub du habest es vor lang gesehen / vnd Doctor Luthers appelation widerumb erneüwert / wirt auch vmbgetragen / sunst wiß das nicht neüwer bücher kom̃en seind / wa aber etwas kumpt / so zweyfel nit daran allerliebster Egrane / ich will allen fleyß ankeren / das du die auch habest / Ich hör man truckt yetz zů Wittenberg etlich schön vnd wundarbar ding / wañ das kumpt / wil ichs dir schicken / es ist dem Mosellano ain brieff von herrn Julio Pflůg auß welschland kömen / darinnen er schreibt / das die so Doctor Luthers anhenger vnd nachuolger sein / wider die Scotisten vnnd ander dergeleichen / zů Rom vnnd auch zů Bononia überhand gewunnen haben. Oecolampadius hat ain vast schön vrtail von Doctor Luthern geschriben / Hertzog Fri-

derich Churfürst ꝛc. ist widerumb anhaim kommen da
von die seinen nit wenig trosts empfahen / vñ billich.
Diſe neüwe zeitung haben wir auß denen die von Phi
lipp Melanchtons hochzeit kommen sein / wirdest du
in dem zedel lesen. Leb wol lieber Egrane zů Leipzig
Anno ꝛc. XX.

III C. 211

Ain schöne Epistel Oecolampadii

an Caspar Hedion / das es zymlich / nutz vñ gůt sey / das die Epistel vñ das Euangelium in dem ampt der Meß / in teütscher sprach / dem volck vorgelesen vnd verkündet werd durch Johañen Diepolt zů Ulm verteütscht.

Caspar Hedio wünschet vnd sagt hayl. Johannt. Oecolampa. dem götlichen lerer.

ALler bester vñ liebster Ecolampadi. es ist hie ain groß geschray gewesen/ aber ich wayß nit fürwar/ dz du mit etlicher newe vñ sonderliche weyß vnd ordnung Meß habest/ dañ wie etliche ding bißher/ in der kirchen/ auß der vätter will vnnd verordnung/ gelesen seynd worden. Die solt du in teütscher sprach lesen/ etlich gantz vnderwegē lassen/ als thüē sy nichts zů der sach/ als der schad der zeyt ist dir allweeg fast mißlich vñ schedlich gesehen worden. Sy sagten/ du leseſt vnd sagteſt allain in teütsch die epistel vnd das Euangelium. die still meß/ werd von dir nit verstanden oder gehört/ öd mit kürtzen worten verricht/ du brauchest auch nit die weyß vnd perde die sy gern vñ mit frucht/ in bayder das ist in der lebendigen vñ todtē gedechtnuß übent vñ haltent/ das möcht sich etwar vō dir verwundern/ welcher gayst dich darzů beweget vnnd triben hette/ also groß sagten etlich was ich schrib/ vnnd nit schrib. Darūb bit ich dich durch Christum welchem dein fleyß/ sitten vnd alles dein leben/ anhangt/ das du mich/ auff das beldest/ durch ain Epistel berichtest/ von dem handel überal/ vnd was du verwandlet/ oder außgelassen habest/ Es seynd etlich/ die sagen güts darzů/ vñ widerüb seynd etlich/ was schon gůt vñ christenlich ist/ das legent sy übel auß. Ich wayß deyn hertz als Christenlich/ das es sich vor newer auffrür hiettet/ vnd vor denen dingē die wid der seelen hayl seynd/ vñ widern glauben. Wir müssent/ als Petrus sagt/ fridsam sein/ das wir kind gots genent werden/ Ich wayß auch wol/ das du den gerechten gesetzen der öltern/ allweeg bist gehorsam gewesen/ ich acht auch nit/ das dir yetzt ain anders in deyn gemüet kommen sey. Vnnd ich wölt gern/ das die hayl sam leer Christi/ nit allain in steten auch in vnnd auff den schlössern/ lautter vnnd klar in grosser ainigkayt solt gelert werden/ Ich bit/ das Christus thüe/ das alle ding zů seyner eer geschehen/ leb woll/ zů Mentz im. 22. Jar. Am ersten tag des Brachmonats.

Johānes Oecolampadius winschet Caspar Hedioni Prediger zů Mentz seligkait.

WArlich mein Hedio/ich acht das die sach vñ die recht vñ wol geschehen seind/welche zů der eer Gotes vñ nutz des nechsten dienent/nit sőllen verschwigen noch vnderdruckt werden/dañ es wär schändtlich vnd vnzymlich/ja mit geschwollen vnd aufgeblasen backen sagen vnd predigen/dañ wie auß hoffart das gůt Exempel vergeet/also weñ man die gůten exempel nit waißt/wirt kainer zů der nachvolgung bewegt/ Die kinder der finsternuß haben die finsternuß lieb/die kinder des liechts süchent das liecht/die haimlichait der Künig sol verborgen werden/die eer Gotes sol gepredigt werden/ Christus sagt/das sy ewere gůte werck sehen/vñ ewern vatter im hymel eeren/darumb das etlich wenig frőm vnd trew zeügen von mir außgeben haben/vnd ain geschray gemachet/ich habe mit ainer newen vnd sonderlichñ ordnung vñ weiß meß/da wär nichts angelegē/weñ sy nit (als gewonlich gschicht) die lugen für die warhait/die zweyfelhafftige ding für die gewissen/sonder die sach wie sy geschehñ ist/treülich gesagt hetten/dañ wir haben nichts gethon/oder vnbillichs vñ gotloses angefangen/noch vnderstanden/das zů der besserung des nechsten vnnutz/oder der Apostolische leer wider wär/des wir vns schämen solten/oder das wir verbergen wölten/oder des wir nit vrsach möchten anzaigen/nit allain dir/auch allen/auch vorderlich denen/die yetz schreyen vñ bellen da kain dieb seind/klagen da kain schad ist/sy fechten da kain erzirnung oder beleydigung ist/sy anklagen boßhait vnd hoffart da liebe vnd frőmkait ist. Aber was ist für ain wunder/so sy vnser sach vnd werck treülich verkündt/nit loben/übel außlegen/verdammen? Was verwirfft der krancken menschen Mag nit? was nagen die hündlin nit? Darüb wird ich dir die sach/so du mich durch Christum bittest/offenlich anzaigen/verhoffende mit weniger hilf/ich wöl nit allain von aller boßhait/sonder auch von allem fräuel vnd sünd durch dich vñ ander gůt richter absoluiert werden/dañ als vil an jnen ist/weñ ich jnen mit ver-

nünfftiger red antworten wird/oder weñ du sy in meim namē
erwaichen wilt/fürcht ich/wir werden wenig schaffen. Wañ
was gnad/freündtschafft/oder stat werden bey jnen die war-
hait vñ frömkait erfinden? Ich zweyfel nit/du erfarest an dir
selbs/so du ir stinckend geschwer nur mit dem klainē finger an
rürest/müst du noch vnkosten vñ schaden leiden. Aber sihe zů/
weñ schon dein beschaidenhait recht der freyhait/der Euange-
lischē red gemeß ist/villeicht werdē sy ain newe hand thebet zů
schmähen vergreiffen/als fahe ich et was newes an. Abar/
es ist zuleiden/was sy wider vns reden/weñ nun wir vnschul-
dig seyen/vnd in vnser conscientz sicher vnd rüwig. Es gehört
vns nit zů/das wir vns fleissen den menschen zů gefallen/wie
würden wir sunst diener Christi? Als vil an vns ist/söllen wir
mit allen frid haben/doch ist zumercken/das wir jm nitt vn-
zymlich nachkömen/wir verlieren Christum/welcher nit den
frid/sonder das schwert komēnde geschickt/vñ durch den Pro-
pheten vermaledeyet er den/der die hand rerbeüt vor dem blůt.
Wir reden vnd schweigen/schmaichlen vñ nemen/wir thůnd
vnd leiden/wir wöllen vñ wöllen nit/alle ding/noch nit von
des zeitlichen frids wegen. Zů dem letsten söllen wir dem hy-
melischē frid/den die welt nit geben mag/begeren. Nym̃ war
wir opfferen den frid/aber sy nit widerumb. Sy wöllen/das
wir jnen in sünden gehorsam seyen/aber sy wöllen vns in rech-
ten sachen nit folgen. Sy wöllen vns mit jnen durch pfützen
oder überstirtzung irer gesetz ziehen/aber sy wöllen nit mit vns
in den sichern wegen der gebot Gotes wanderen. Sy wöllen
vns mit der sucht der welt befleckt werden/vnd sy wöllen nit
durch das wort Gotes gerainiget werden. Zirnen sy nit billich
über die andern/oder schlagē sy? Aber wir kömen an die sach.

Ich bekēn/mein Hedio/ich hab et was on die gewonhait
des volcks geton/aber das et was/ist nichts anders/dañ das
in Lutring. Ich hab die Epistel vnd das Euangeliū in vnser
vnd nit in latinischer spŕach/dem volck dises Schloss/gele-
sen/gesagt/vnnd offenbaret/was man sunst von mir sagt/ist
nichts/allain hab ich die Epistel vnd das Euangeliū in teüt
scher/vñ nit in latinischer spŕach gelesen. Ich bestand das ich

also gelesen hab/als dir anzaigt ist worden/doch mit sollicher beschaidenhait/dapfferkait vñ eerwirdigkait/wie es sich zym met die wort Gotes zůuerkünden vñ sagen/sunst nichts news zůgelassen/nichts auß den gewonlichen ceremonien vnderwegen gelassen/nichts auß lang gehaltner ordnung verkert. Allain hab ich die spruch verkert/zů nutz der zůhörenden/vñ das auß meiner mainung nit vnseliglich/vnd das soll allain sünd vnd schand sein t Nain. welche latinisch also zerstörlich vnnd ellendtlich lesen/das weder sy/noch die andern zůhörenden ain verstand mügen schepffen/vnd welche also haimlich mit inen selbs brummelen/das nyemant glaubt das sy lesen/die alle seind schendtlich schädlich/vñ sträflich/die mit spötlichem lachen oder kitteren/mitt bösen vnkeüschen aigen weisen vnd sitten bolderen klaffen vñ schreyen/vnd gantz vnzüchtig seind/werden kaum/vnd mit müe vnderwisen/ich thů ain ding Christo angenem/der/als er nit die person ansicht noch annympt/sol von allen zungen verkündet vnd gelobt werden/welliche sach dem nechsten nit vnnütz ist/vnd die jhenen die sich solten frőwen/vnd die sach bestätigen/hőrents nit gern. Haben sy nit da das sy übel auflegen t vnd für sünd vnd schand haben t Sy habents warlich für sünd vnd schand/vñ darumb zirnen sy/hassents/straffents/überlesents vnd zelents in vilen büchern/dañ wiewol du beschaidenlich/nach deiner gewonhait/anzaigst/das sy ain güte sach übel außlegen vñ verurtailen/ist mir doch durch annder leüt gesagt worden/wie die Acarnaner in iren wirtschafften seind gleich den jhenen/diejnen gleich seind/für war ich will irem geschwetz nit gnůg thůn. Jch will deiner Epistel antworten/welche so ichs gantz entschlach/wirdt sy geacht/als bitte sy mich gütiglich/doch verzeihe mir/ob ich sy auff ain greülichere vñ hertere wag legen wird/dañ die süssigkait der wort außweiset/Du hast mich nit wöllen herter angreiffen/So ich aber sy gelesen habe/sol ich mir nit schmaichlē vñ wol gefallen. Es ist/ich werd dañ betrogen/der syn/diser. Seytmal on die hailigen vñ eerwirdigen gesetz/die mithellung der sachen vñ alle ordnung betriebe vñ auffgelöset wirt/am allermaisten die eerwirdigen gesetzt/welche die gaistlichait vnd

die altar belangen vnnd betreffen/ dañ die thunt nit allain zů dem frid des gemainen nutz/ sonder auch vns dem almächtigen Got versünen vnd verainigen/ von wannen/ die in gaistlichen sachen/ von den alten gewonhaiten vnd bräuchen der Vätter/ welche gesetz vnd regel seind/ abweichen/ deñ so werden sy als die widerspennigen vñ vngehorsamen gestraffet/ darnach entziehen sy etwas dem gaistlichen gewalt/ darzů dienen sy/ nur zů newer auffrůr/ daher die göstlichen ämpter vñ sacrament veracht werden/ die wirdigkait der priesterschafft verspottet/ vnd das gemain volck bößlich/ mülich/ vngestům/ vnbeschaiden/ vñ verdrießlich wirt/ vñ was wirt darnach sicher? was still? was gaistlich? Darumb sagen sy/ ich sey ain zerstörer der Gesetz vnd gewonhaiten/ auch ain verachter der sacrament/ das ich etwas gethon hab/ das von vilen jaren her kain Bischoff oder Prelat auß seinem gewalt hett dürffen thůn/ Diser new brauch hab ain solche grosse sach bracht/ als nye gewesen sey/ daher werd es nyemant der demütigkait/ sonder all dem hoch můt zůlegen. Nyemandt wirts dem fleiß des frids/ sonder alle der auffrůr zůschreiben/ so doch in disem geschray vñ auflauff nichts als schedlich ist/ als etwas gedencken vnd anbringen/ das die gestalt ains newen funds fürhelt/ besonder so das volck lieber etwas news dañ hailsames begeret zuhören. Nyemant wirt das der weißhait/ aber alle werdens der vnsinnigkait zů geben. Nyemant dem Christlichen hertzen/ sonder alle werdens dem gemüt/ von dem bösen gaist getriben/ vñ in der summa wirts nyemant der fromkait/ sonder alle werdens der verzweyfelten boßhait zůschreibē/ auff die weiß/ durch dein Epistel mit du. Aber ich klag mich selbs an/ doch seind etlich/ die diese that also daselbst außlegen/ bey welchen so du etwas hast/ das du für mich antworten mügest/ wöllen sy hören/ so liß geduldigklich was ich für mich/ wie ain schuldiger darbring/ du wirst den handel an im selbs ersam vnd recht/ vil besser achten vnd sagen/ so du erkennen wirst/ auß was vrsach vnd mit was weiß er geschehen sey. Ich het sy bald anzaigt/ weñ du mit gedechtest den willen der vätter/ die gewonhait der ausserlichen ding/ vñ die gesetz der eltern/ die mich dem ochtmals anfech-

ten/ dañ das sy anderstwa anweisen/ das die vndern kirchen/ die bey ůch der thům̃ kirchen/ oder des gestiffts sóllen nachvol gen/ Wie wol aber ich nit nutzlich/ bey dir als bey ainem gót lichen lerer/ geacht hette/ vil in disen sachen üben/ doch wann du dich ain wenig üßest/ so wirt ich villeycht fast gerechtuer tiget werden/ warlich ich han alweg den gesetzen ir eer/ vnnd den gewalt stet vnd vnuersert bleiben wóllen lassen vnd noch gern wólt/ aber man můß gedencken/ welches die wirdigkayt der gesetz/ vnnd wie groß das recht sey. Wañ sy seynd nit über die menschen/ noch die leüt von der gesetz wegen/ sonder die ge setz seind von der menschen wegen/ die gesetz wie du sy nennest/ aindweders gaystlich recht/ oder brauch/ oder mit ander namē seynd sy wie ärtzney/ die den gesunden nit nott seynd/ aber den krancken/ so sy sich übel gehabent/ wañ sy jnen recht gebē werdent/ dañ werden die artzney vnnd salben/ jn hochem werdt/ der brauch der recht ist/ das ir maynung vnd sinn mer dañ die wort angesehen werdent/ Es thůt auch kainer wider die gesetz/ der den sinn/ vnd nit den bůchstaben annempt/ vnd wie alle men schliche ding/ nymer in ainem standt beleybenn/ also die gesetz mügen nit bestendig bleyben/ darzwischen/ die not veracht vñ verwürfft sy gantz/ etwan begeret sy ir hertter oder milter/ ytzt standent sy/ ytzt fallent sy darnider/ also ist zů dem erstenn zů mercken/ das sy nutz seyent. vnd ob auß jnen etwas güts müge darbracht werden/ vnnd wañ sy schon haylig seynd/ sóllent sy ytzt nit mit den gesetzen des herren vergleycht werden/ der al lain haylig macht/ vnnd sein gesetz bleybt ewigklich/ Er setzt allain zů allen zeytten die nutze vnnd haylsame gesetz/ wie die wirdigkayt des menschen ist/ welcher von natur gegen gót ain sünder ist/ der warhafftig vñ getrew in seynen wercken ist also ist das menschlich gesetz/ gegen dem gótlichenn vergleycht/ Dauid spricht/ Herr deyn wort bleybt jn ewigkayt/ vñ Christus ain bůchstab wirt von dem gesetz nit vergeen/ biß hymel vnnd erdtrich vergeet/ es sagt ů edel prophet/ das graß ist dürr wor den/ vñ die blom ist abgefallen/ aber dz wort des herren bleybt ewigklich/ Christus hat nit gelert/ das die seligkayt in der hal tung der eüsserlichen ding stande/ sprechend/ Sy eerent mich

die altar belangen vnnd betreffen/ dañ die thunt nit allain zů
dem frid des gemainen nutz/ sonder auch vns dem almächtigen
Got versünen vnd verainigen/ von wannen die in gaistlichen
sachen/ von den alten gewonhaiten vnd bräuchen der Vätter/
welche gesetz vnd regel seind/ abweichen/ deñ so werden sy als
die widerspenigen vñ vngehorsamen gestraffet/ darnach ent-
ziehen sy etwas dem gaistlichen gewalt/ darzů dienen sy/ nur
zů newer auffrůr/ daher die göstlichen ämpter vñ sacrament
veracht werden/ die wirdigkait der priesterschafft verspottet/
vnd das gemain volck bößlich/ vngestům/ vnbeschaiden/
vñ verdrießlich wirt/ vñ was wirt darnach sicherer was stiller
was gaistlicher? Darumb sagen sy/ ich sey ain zerstörer der Ge-
setz vnd gewonhaiten/ auch ain verachter der sacrament/ das
ich etwas gethon hab/ das von vilen jaren her kain Bischoff
oder Prelat auß seinem gewalt hett dürffen thůn/ Diser new
brauch hab ain solche grosse sach bracht/ als nye gewesen sey/
daher werd es nyemant der demütigkait/ sonder all dem hoch
mützůlegen. Nyemandt wirts dem fleiß des frids/ sonder alle
der auffrůr zůschreiben/ so doch in disem geschray vñ auflauff
nichts als schedlich ist/ als etwas gedencken vnd anbringen/
das die gestalt ains newen fünds fürhelt/ besonder so das volck
lieber etwas news dañ hailsames begeret zuhören. Nyemant
wirt das der weißhait/ aber alle werdens der vnsinnigkait zů
geben. Nyemant dem Chrstlichen hertzen/ sonder alle wer-
dens dem gemüt/ von dem bösen gaist getriben/ vñ in der sum-
ma wirts nyemant der fromkait/ sonder alle werdens der ver
zweyfelten boßhait zůschreibē/ auff die weiß/ durch dein Epi-
stel/ nit du. Aber ich klag mich selbs an/ doch seind etlich/ die di-
se that also daselbst außlegen/ bey welchen/ so du etwas hast/
das du für mich antworten mügest/ wöllen sy hören/ so liß ge-
dultigklich was ich für mich/ wie ain schuldiger darbring/ du
wirst den handel an im selbs ersam vnd recht/ vil besser achten
vnd sagen/ so du erkennen wirst/ auß was vrsach vnd mit was
weiß er geschehen sey. Ich het sy bald anzaigt/ weñ du mit ge-
dechtest den willen der väter/ die gewonhait der ausserlichen
ding/ vñ die gesetz der eltern/ die mich dennocht nichts ansech-

ten/ dañ das sy anderstwa anweisen/ das die vndern kirchen/ die breüch der thüm̃ kirchen/ oder des gestiffts söllen nachvol gen/ Wie wol aber ich mit nutzlich/ bey dir als bey ainem göt lichen lerer/ geacht het te/ vil in disen sachen üben/ doch wann vu dich ain wenig üßest/ so wirt ich villeycht fast gerechtuer tiget werden/ warlich ich han alweg den gesetzen ir eer/ vnnd den gewalt stet vnd vnuersert bleiben wöllen lassen vnd noch gern wölt/ aber man müß gedencken/ welches die wirdigkayt der gesetz/ vnnd wie groß das recht sey. Wañ sy seynd nit über die menschen/ noch die leüt von der gesetz wegen/ sonder die ge setz seind von der menschen wegen/ die gesetz wie du sy nennest/ aind weders gaystlich recht/ oder brauch/ oder mit ander namē seynd sy wie ärtzney/ die den gesunden nit nott seynd/ aber den krancken/ so sy sich übel gehabent/ wañ sy jnen recht gebē werdent/ dañ werden die artzney vnnd salben/ jnhochem werdt/ der brauch der recht ist/ das ir mainung vnd sinn mer dañ die wort angesehen werdent/ Es thůt auch kainer wider die gesetz/ der den sinn/ vnd nit den büchstaben an nempt/ vnd wie alle men schliche ding/ nymer in ainem standt beleybenn/ also die gesetz mügen nit bestendig bleyben/ darzwischen/ die not veracht vñ verwürfft sy gantz/ etwan begeret sy ir hertter oder milter/ yetzt standent sy/ yetzt fallent sy darnider/ also ist zů dem erstenn zů mercken/ das sy nutz seyent. vnd ob auß jnen etwas güts müge darbracht werden/ vnnd wañ sy schon haylig seynd/ söllent sy yetzt nit mit den gesetzen des herren vergleycht werden/ der al lain haylig macht/ vnnd sein gesetz bleybt ewigklich. Er setzt allain zů allen zeytten die nutze vnnd haylsame gesetz/ wie die wirdigkayt des menschen ist/ welcher von natur gegen göt ain sünder ist/ der warhafftig vñ getrew in seynen wercken ist also ist das menschlich gesetz/ gegen dem göttlichenn vergleycht/ David spricht. Herr deyn wort bleybt jn ewigkayt/ vñ Christus ain büchstab wirt von dem gesetz nit vergeen/ biß hymel vnnd erdtrich vergeet/ es sagt ö edel prophet/ das graß ist dürr wor den/ vñ die blom ist abgefallen/ aber dz wort des herren bleybt ewigklich/ Christus hat nit gelert/ das die seligkayt in der hal tung der eüsserlichen ding stande/ sprechend. Sy ereren mich

vergebens/lerende die ler vnnd gebot der menschen/ aber von den boten gots spricht er/ wiltu eyngeen in das leben/ halt die gebot gots/ Item/ So etwar mein red behalten wirt/ Wirt er den tod nit versuchen in ewigkayt/ Die menschlichenn gesetz/ werden in der schrifft wild weinstöck gehayssen/ welche die vndanckbare widergelten/ yetz ain sand darauff man vnsäliklich bawet/ yetz die goldt brünnen/ die das wasser nit mügen behaltenn/ yetz die verächtlich kron der hester/ yetz die vnrainen tüch/ yetz mit vil schnöder namē/ herwider das gesetz des herē wirt mit vil ersamen namen genennet/ Nemlichen der brunn der lebendigen wasser/ das holtz des lebens/ der felß auff den wol gebawen wirt/ vnd was bedarffs vil? die Apostel haben in ainem concilio beschlossen/ das man sich vor dem blůt vnd vor den erwürgten thieren solt hietten/ vnd wer erkent das yetz als ain gesätz? Warlich das dienet dozůmal/ zů dem frid/ yetz ist es für nichts/ Also söllen yetz die gesetz grünen/ das sy nutz seyent/ vnd das der wein von den gotlosen wirtten nit vermischet werd/ so seynd die menschlichen vnnd göttlichen gesetzen von ainander erkennet worden/ Yetz so man kompt an die meß so ist zů dem ersten not/ dz die gesetz erfüllet werdent/ aber aller erst die Christus geben hat/ auch die Breuch die Christus gesetzt vnd verordnet hat/ vmnd darnach/ was wir von den menschen empfangen haben/ wa es nutz oder zimlich wirt sein/ da zimpt es sich trawren/ seüfftzen/ wainen/ wann warlich die ordnung der ding ist verkert vnd betriebt/ es ist die lieb nit nach der erkantnuß/ die gebot der menschen werdent beschirmet/ die göttliche/ on straff vßaumpt/ Die gewonhayt der vätter loben sy/ vnd breysents/ nit anders dañ die/ in deren mundt was/ ő tempel des herren/ sy schement sich/ nit got vnnd den seligmacher der vätter lestern vnd schelten/ nem war/ wie kurtz/ wie liecht/ wie ainfältig/ wie bloß von eüsserlicher weyß vnnd berdt/ der brauch der meß sey/ als von Christo dem besten vnd weysesten gesetz geber auff gesetzt/ die andere wie vil/ vnnd mancherlay/ über all die von den menschen darzů gethan seynd/ vñ fürwar wirst du etliche verletzen/ welche mit vil der vnderweysung oů frömkayt auff jnen habent/ vnd du wirst etliche ding erfinden

die sy on zweyffel / in der kirchen / als von dem hayligen gayst ge
geben / haben wöllen gehandelt werden / vnder welchen / allen
das aller götlicheſt / vnd gewiſſeſt / glaub ich das wort gottes
seyn / wañ der apoſtel ſpricht / weñ ir zůſamen komẽt / ſöl ain
yetwederer vnder euch den pſalter habẽ / die leer hon / die offen-
barung han / ain ſprach han / die außlegung han / alle ding ſol-
lent zů der beſſerung geſchehen / alſo iſt von dem gůtten gayſt
komẽn / das die fürbittung / gebeet / begerung / danckſagung /
für alle menſchen geſchehen ſöllen / vnd für die künig / vnd für
alle die in hocher wirde geſetzt ſeynd / das wir ain reůwigs vnd
ſtils leben in aller from̃kayt / vnd keuſchayt halten / fürwar wz
oder wie groß gebet / oder welche vnnd wie groß die leſen ſeynd /
iſt doch das alles in vnſerm willen / Jn den götlichen dingen
haben wir kain recht / auch wölt got / das wir in den götlichẽ
dingen nichts verendert ſehent / vnnd vnnſer ernſt da ſo hitzig
wäre / weytter in den andern brüchen wird ich gar nichts ver-
letzt / allain in den kirchen / wa die weyſſagungen begert wer-
den / zayg ich nit wol an das die gebott da nit ſeyent / die wa ſy
in etlicher weyß offenbar ſeynd / es ſey in ceremoniẽ / od̃ brüchẽ /
ligt nit vil daran / allain daz ſy nit übermütigklich zů ergernuß
der klainẽ veracht werdent / die kaum võ diſer milch entwendt
mügen werden / doch nichts deſterminder / wa ain offenlicher
nutz des nechſten / oder die eer gots ain anders ayſchet / nemlich
was on den gewonlichen brauch gehaltet wirt / ſihe ich nit wz
verhindern ſöll / oder müge / damit es minder vnnderſtanden
werd / man bedarff da des willens des biſchoffs nichts / ye mer
er gegenwertigklich / vermag mit radt vnd giettigkayt / ſo vil
mer iſt er zů hören / was iſt not ain biſchof abweſende / in ainer
gůte ſach / vnd von Chriſto zůgelaſſen / radt zůfragen & beſond̃
ſo ſchier alle ding vmb das gelt / vnd mit vil biterobert werdñ
vnd ſchwerlich ſo ſy andern hendeln obligent / oder & wañ auff
ain ſonnentag / oder ainß beychtigers feſt / da von in den andñ
kirchen geleſen wirt / wie dañ die järliche tag außweyſent / ich
etlich geſchray vnd auflauff zů ſtillen / auß liebe / vnnd auf den
epiſteln / vñ euangelien / etlich auſſerkorngemain ort verkündet
ſo wer ich ſchuldig / ſo der biſchoff vmb ratt nit wäre gefragt

wordē/ja weſt er nit weyt darvō/od da geweſen were/vñ wañ
jm von diſen dingē kain ſorg were angelegē/vñ ich wayß nit/
ob ich dz geſchlecht der menſchē biſchoff ſol nennē/ſo ſy nichts
biſchofflichs ſonſt habent/dañ jnfeln/vñ ſtab/ring/bitſchet/
vñ was das dings iſt/aber von denē die den gayſt gots haben
werden diſe ding nit erkant/dann als geweyßte wend/als
beum on frücht/vñ wie die nebel von den windē getribē/dañ
kaum ſeynd ſy zů dem ſchwāz geſtelt/vñ verkauffent ſich doch
für den kopf/Sy ſeynd fremdt vō den gabē des hayligē gayſts
vñ die fürnemeſten empter nemen ſy an/als ſey es gnůg/von
ainem menſchē geſalbet ſeyn/vñ nit von gott/Paulus ſpricht/
Ainem yetlichen wirt die offenbarung des gayſts/zů der nutz
barigkayt verlihen/ainem wirdt durch den gayſt die rede der
weyßhayt mittaylt/dem andern die red der kunſt nachdem ſel/
bigen gayſt/ainem andern dz wyſſen der gayſt/aim andern die
geſchlecht der zungen/ainem andern die anßlegung ō ſprachen
aber diſe alle wirckt der gayſt wie er wil/tretten ſy herfür/vñ
zaygē aine auß denen gaben an/das jnen die andern ſöllen von
rechts wegen weychē vñ ſtat geben/es erſcheynen die zinbal/
klayder/gepreng/dienſt/fackel/geſchray/vnd figuren ō hendel
vnnd ding/pfeif die daher nit dienent/aber es ſeind nichts deñ
gauckelſpil/vñ gehörent od thont nichts oder wenig zů dem
nutz der kirchē/von welcher wegen der gayſt geben wirt/dañ
ſo ſy darzwiſchē jren nutz ſůchen/verwürgent ſy/tödten/vnnd
verderbēt/vñ von wañen her oder was iſt diſer gewalt? Pau-
lus ſagt/der gewalt iſt zů der beſſerūg/vñ nit zů der zerſtörūg
gebē worden/aber ſy lebē in wolluſt/vñ werden an dem tag des
opffers oder tödtūg behalten/weñ Chriſtus kömen wirt er mit
jrem blůt alle jre klayder vnrain machē/wir ſollēt vns die ex-
empel ō andn furſetzē/nemlich fragēde vnſer vāter/die fürſten
über dz gantz erdtrich geſetzt ſeind/vñ ſy werdēt vns vnſer elter
anzaygē/vñ ſy werdē vns antwortē wañ ſo die blindē wachter
nit ſehēt was den vnöthanē nutz ſey/ſollēt darūb die andern ge-
ſehendē/von ōermanūg auffhören So die ſchweygē/denen das
predig ampt zůgehört/ſöltē darūb wir wa ō haylig gaſt vnſere
hertzē anriert/alweg ſchweygē? wañ ſy jnen fürchtē vñ nichts

dürffen anfahē od angreyffen die dermocht die hohē stendt vnd
wirdigkayt inhabēt/ soltē drum/ vō jres gwalts wegen das sy
sich berümē die anō stilstonde nain/ Christus versicht die seynen
baß/ vñ gebeüt dz ain yetlicher nach ō gnad/ jm verlihen wirck
vñ thů. Er wirt von aim yetlichē rechnūg des gelihē pfunds
erforschē/ er wirt ain yetlichē vnfruchtbarē baum verfliechen/
verfliecht sey ain yetlicher/ ō in Jsrahel kain saumē hindim ver
laßt Paulus ermant vns/ dz wir die gnad gots nit vergebens
entpfahē/ es gehört vns zů wz zů Timo. gsagt wirt du solt die
gnad die dir durch auflegūg ō hend gebē ist wordē nit vßsaumē
wañ es wirt gfragt/ ob wir trew außtailer ō haimliche ding
gots seyen & vñ es ist vns vō dem nechstē gebotē/ vñ wir werdñ
zwügen/ so wir Cristē seind/ nit vnser nutz sonō des anōn sūchñ
vñ dz in Cristo/ yetz was ist es dz ain bischof vorget vnd wirdig
ist/ vñ ist ain freuelich vñ gewaltig gwonhayt Paulus nit von
den menschē/ sonō von got berüft spricht/ weñ etwas aim ge
offenbart wirt sol der öberer stil schweygē/ sihe zů die schuft ge
beüt dz ain bischof ainē euangeliem lesendē sol zůhören es ist für
war not/ das ain prelat/ ainem yetlichen vndern vñ mindern/
da der haylig gayst ist/ zůhör/ vnd was ist es böß/ das etwas
der voriger gewonhayt abthan wirt/ dz vil ain nutzlicher her
nach kōme/ Paulus sagt/ der gayst der propheten/ ist den pro
pheten vnderworffen/ vñ wie vil mer die gewonhayt & die gayst
lichen menschen achten nit wa die vile hingeet/ sonder welcher
der besser vnd nutzlicher weg sey/ sy fleyssent sich mer durch
den engen/ dañ durch den weytten gan/ wa der gayst ist/ da ist
freyhait vñ weñ ir durch den gayst getribē werdt/ so seyt ir nit
vnderm gsatz/ oder so die macht vñ kraft der gwonhayt so groß
ist/ auß welchē gwalt habñ etlich/ die imß/ etlich die sequentz/
etlich andē gesang/ etlich anderweyß vñ breüch/ vorlang vnbe
kant eingfüert vñ aufgsetzt/ hat sy die gütikait vñ des hertzē rai
nikait/ odzům münstē/ von leütē erticht vñ geratē entschuldigt
warūb solts sünd vñ vnrecht sein dz yetz etwz an der vätter auf
setzūg gschech. Es mag geschehē/ dz vnder der gestalt des gütē
gaysts/ sich sünd vñ boßhait verbirgt/ aber die gaystlichen v
taylen vñ erkennēt alle ding/ Jn summa/ mir wirt die zerstörung

der gesetz/ oder die verachtung der sacrament/ wa dem sinn vñ mainung der gesetz vnd gewonhayt gnůg geschicht/ vnd dem hayl der menschen geholffen wirt mit gesehen/ Es sey nun von disem gnůg gesagt/ wañ die rede laufft weytter auß/ dann ich gewölt hab/ yetz wil ich anheben/ wz ich verhaissen han. Nemlich/ das du erlerneſt/ mit was weyß diser handel geschehen sey vnnd seheſt das ich noch desgemiets bin/ wie vorlange/ aber neman/ wie mich Franciscus von Syckingen/ der erlichſt Ritter des teütschen lands/ vnnd des Kayserlichen höreß Haubtman/ berüfft hat/ das ich seyn haußgesind in dem tempel/ Cristenlich lerete vnnd vnderweyße/ Ja yetz gelert/ mit dem gotswort waydete/ hab ich nichts geacht/ dañ das jm das Euangelisch gesatz/ dienſtbarlich/ erkeñet/ vnd vor augen wäre/ darmit er durch es weytter zů dem waren vnnd rechten fleyß des Christenlichen glaubens keme/ besonder vnnd warlich/ zů dem frid/ senfftmütigkayt/ beschaydenhayt/ liebe/ frumkayt/ vnnd vor allem/ zů dem glauben vnd vertrawen in got/ vnd durch die fasten als ich da was/ verhindert nichts/ ich möcht dz Euangelium in latein gelesen/ bald verteütscht han/ vnd außgelegt/ Aber nach ostern ist es minder zimlich gewesen/ wañ er ist nit anhaymisch gewesen/ oder dem haußgesindt/ geschefts halb/ das er vil auß jnen in die kirchen schickte/ an/ oder obgelegen/ vnd es seynd etlich da verdrüßlich gewesen/ vnd vil/ als da gewonhayt ist begerend vnnd liebent zů hören/ Ja hayligs ding sehen/ ja hören das murmurlen vnd nit verston/ vnnd ansehen eüsserliche ding/ bey den segen bleyben/ vnnd sich darzwischen liederlich vnd obenhin got empfelhen/ vnnd vermainent/ so sy auff solichen tag die ding thient/ seyent sy fast gayſtlich vñ frumm/ da warlich klainer nutz ist/ vnd ich glaub/ es wer etliche nutzer vnd besser die weyl/ äckern/ oder weben/ oder holtzhacken oder sonst etwas anderß thon/ wañ die gantz welt ist den Christen menschen/ ain kirch/ vnd allenthalb mügen sy beten/ vnd gott eeren/ in dem gayst vnnd warhayt/ als er dañ will geeret werden/ als es sich auch mit dem gebet vnnd lob des mundts zimpt/ die kirchen der Christen seynd am allermayſten/ darüß das des volck/ von des gotswort wegen/ zů hören/ vnnd die

ſacrament geh;andelt wurden/zů ſamen keme/vnd nit fürderlich von des gebets vnnd geſangs wegen gebawen worden wie wol yetz/von etlicher auffrůr vnd geſchray/das wort gotes dem geſang vnd Brummelen muß weychen vnd zů dem letſten/oder gantz nit verkündt werden/alſo auß diſer vrſach/hab ich mitt Franciſco rittern vnd patron gehaltet/das dieſeynen alle tag mit dem wort gotes in der kirchen gewaydet vnd erneret vñ geſpeyſet wurden/hat es jm (als er ains hefftigen vrtayls iſt) vnd den andern edlen vnnd veſten Diether von Talburg/vnnd Hardtmůdt von Cronberg/welche du wayßt wie ſy warlich Chriſten ſeynd/gůt angeſehen/den ſchlechten/vngelerten/vñ from̃en menſchen zů gůt/das die gewonhayt vnnd der brauch/ſo wir allain auff den ſonnentag/das wort gottes verkünden ſöllen/verwandlet wirt/vñ nit alle tag/meß gehalten/ſonder allain am ſontag vnd andern hochzeytlichen feſten/meß gehaltē wurd/vñ das alle tag durch die gantze wochen dz wort gots geprediget wurde/vnd allain am ſontag vnd ander groſſe feſt meß gehalten wurde/ſo doch dem volck diſe bayde zů gebrauchen nyt verlihen oder zů geben wirdt/welche mainung vnd anſchlag mir wol gefallen hat/doch hab ich ain andern weg bedacht/das die epiſtel vñ das Euangelium in teůtſcher ſprach geleſen ſölten werden/vnd das es geſchein möchte/vnd ſich zimmet/zayge ich auß Paulo an/vnd alſo/das alle weg die wayd des gots worts da wäre/auch die meß/vnd die zeyt nit vnnützlich verzert wurd/Es iſt nit abgeſchlagen/ſonder von allen/die da waren/zůgelaſſen worden/das wir aber niemants mit der newe weyß verletzte vnnd ergertte/iſt der handel auff den ſonnentag geſtelt vnnd verzogen worden/da haben wir das volck/mit frayntlicher vnd gůter rede oder predig bericht vnd vnderwiſen/welche ich auch dir zů ſchreib/auß der du vernemmen wirſt/Warumb ich das hab vnderſtanden vñ angefangē da iſt on gefär vñ villeycht zůfellig im euangelio geleſen worden/es wirt kommen die ſtundt/das ich yetz nit in beyſpil mit etlich reden wird/da hab ich meine wort auff diſen ſinn gericht vnd gethon.

¶ Vorred der nachvolgenden Predig.

Es wirt die stund komē dz ich nit in beyspil zů eüch redē wird.

Jr lieben freünd/ ich wölt das vnser maister vnd herr Jesus/ gegen vns nit in frembder sprach/ noch durch beyspil/ sonder offenlich redte/ dañ was ist seligers/ vnd was frölichers/ dañ jnhören/ welchem die Engel zůhören/ welcher der brunn aller weisshait/ welcher der schatz aller erkantnuß Gotes ist? Er redt vil vñ in manigerlay weiß zů vns/ yetz durch gůthat/ yetz durch straff/ yetz durch geschrifft/ yetz durch die schöne/ vñ gezierd vnd brauch der creaturen/ aber wir hinlessigen verstandents nit/ wir haben/ wie die götter wöllen sein/ wissende das gůt vñ das böß/ vnd vnsere augen seind zům bösen auffgethon worden/ vnd zů dem gůten verdunckelt vñ finster worden. Er redt mit vns/ als offt die Epistel/ prophecey/ oder das Euangelium vorgelesen wirt/ vñ mich rewet vnser ellend/ in die vns die sünd gefürt hat/ es was nit genůg/ das wir an syñ vnd vernunfft klain waren/ Vnd es seind die zungen auß der sünd der hoffertigen/ die den thurn biß an den hymel bawen vñ erhöhen wolten/ geschendet vnd verkert worden/ das ainer den andern nit hat versteen mügen/ daher vil die Christus durch seine haylige verkündet/ nit allain durch beyspil gesagt werdñ/ sonder auch gar nit verstanden noch vermerckt werden. Vnd ich bin der versaumnuß der außlegung halb eüch offt fremb vnd vnerstendig/ Warlich/ als offt ich meß/ vnd die haylig schrifft lise/ so bit vñ beger ich auß gantzem hertzen/ das von eüch auch verstanden würd das Christus offenlich/ vnd nit durch beyspil mit eüch redet/ vnd warlich/ als vil an mir ist/ wölte ich nichts vor eüch verbergen vñ verhalten/ weñ das starck gesetz der gewonhait nit also darwider wär/ das wir nit allain mit ainem gemůt/ auch in vñ mit ainer sprach Christů lobeten/ vñ als offt Christus mit mir in der schrifft rede/ das er auch mit eüch redte/ vñ wie ich von got mit eüch rede/ das ir auch also mit mir von vñ mit got redten/ aber was ich in latein/ das ir in teütsch redten/ ainhelliglich/ doch in der meß nit mit můd sonder mit gemůt vñ hertzen/ vñ in dem das wir mit got reden nit grosse/ ja kain gefärlichait oder schad ist/ weñ schon ain yeg

klicher ain aigne zungē oder sprach hat/dañ das ist mit got vñ jm allain reden/sunst weñ ich oder ain ander die Epistel/oder das Euangeliū liset/so er mit jm sonder der kirchē liset/ligt vil daran/ob wir von der kirchen verstandē werdē sunst reden wir in lufft/ Aber wie offt geschicht das/so die alt gewonhait die sach bestätigt & das die kürtze der zeit nit zůlasset oder gibt/dz ich im latein gelesen/außlegē kan/doch erfordert dz die liebe/das ich als bald es gesein mag/nutz sey/ich wird allenthalb gezwungen/ich wölt das Christus vñ die propheten durch mich offenlich redten/also/das ich von allen verstandñ würd/aber die gewonhait ist darwider/damit bißher nur die latinisch lesung gehabt ist worden/vñ weñ zeit vorhanden gewesen ist/ist auch die außlegung geschehen/was sol ich thůn & ich waiß/ich wird etwas der gewonhait/auch etwas der liebe nachgebē/es wirt mich die lieb entschuldigē/dz sy der vergangē gewonhait nachfolgt/sy wirt leiden dz der gewonhait nachgelassen wirt Darūb sol die liebe entschuldigē/das wir die Epistel vñ Euangeli teütsch lesen/wa die zymlichait zupredigē nit sein wirt/vñ also werdē wir der gewonhait der andern widersteen/die liebe sol leiden/das wir darūb nichts anders verwandelen/das wir aber etwas verwandlē/das thůn wir mit ewer liebe/das wir das in den andern nit thůn/zwingt vns die liebe den andern/dz sy nit achtē das wir gar iren brauch vñ gewonhait verwerffen vñ vrsach süchen/dz wir von den freünden absteen wöllen/die liebe verget darūb nit/sy wirt durch den weg vil mer gesücht vñ befestiget. Jr hört dz vns alle ding zů der lieb ziehñ/sy wirt allain geboten/in der liebe werdē das gesetz vñ die prophetē erfült/süchet/lernet/haltet dise tugent. Es sol die ernewerūg sy sey wie groß sy wöl/etlichen hoffart des hertzens bringen/aber dise erneüerūg pflantzt auch die demütikait vñ beschaidenhait dz nit etwar die andern/die dise gwonhait nit haltē oder gehalten haben/verachte/vrtaile/straf/das darūb nit etwar wider die priesterschafft murmulen/das nit etwar die band der liebe zerreiß. Seind ir Christo danckbar/der hie vñ anderstwa in der sprach redet/die ir verstēend/weñ es aber anderst dañ bißher gschicht/sölt ir nyemant nötē/oder müglich sein/sonder bittē

den herren/das er auch seyne wort offenbare/das er den hymel über euch nit zůschliess/als sey er eyßne/vñ die hayligen wolcken den regen vnd tropffen der götlicher wort über euch nit regē bittent/das er arbayter am seinen schnidt schick/bittent/das gůt außleger vnnd prediger seyent/die lieb wil/das wir niterhebt werden/soes säligklich mit vns gehandelt wirt/vnnd nit schwer seyent/den jhenen/welchen minder nachgelassen wirt die legt alle ding wol auß/beleyben die andern in jrem sinn/es sicht vns nit vil an/was die vätter bewegt hab/das sy gewölt habent das die meß in frembder sprach gelesen werd/aintweder ist es von der ainfältigkayt wegen/oder von den vnzimlichayt wegen geschehen/oder das die vätterlich sprach dem gesang nit taugenlich vnd geschickt ist gewesen/als wenig offenbar/vnnd die von der frembde wegen kaum hat mügen geschriben werden/oder inn den grossen kirchen von der frembder bilger wegen/was die lateinisch sprach heller/vnd gemain vnnd also nutzer/als auch denen zů auffgang/die kriechisch sprach ist/ob es ist etlichen grossen damit hofiert wordenn/wir sollent die offenmlichen breüch vnnd gütte gewonhayt der vättern/den hitzigen glauben/die gehorsamen hertzen/behendigkayt vnnd hayligkayt verwundern/ja nachfolgen/so vil/als den handel belanget/das die andern von vns nit veracht werdē/der vorigē oder vnser zeyt/die habent/die ding die jnen nutz gesehen seynd worden/nachgefolgent/sy habent nit mügen den nachkomen vorbehalten/das sy müsten das selbig thon/darumb ist es vns frey/nachzůfolgen/thon/vnnd halten/was vnsern seelen nutz ist/vnd das ist/das die lieb/wie ich in diser predig leer vnnd ermane/das nit villeycht/so ir schnell/vnnd on hoffnung mich etwas thon sehent/ain böser gedanck ein vñ vnderkōme/was gedenckt der news? Warumb lasset er vns nit bey ō ainfältigkayt vnnsern öltern bleyben? oder seynd die andere prister nit nutz vñ gůt? schlahent die gedänck auß/vertreybent diser pfeyl des feyndts/machent nit auß der ärtzney/oder tyriack/dz gift die alt schlang günet die seligkayt euch nit/dañ nichts mülichers oder verdrißlichers mag jm widerfaren/als weñ die haylig geschrifft/also gelesen wirt/das sy von yederman verstanden

wirt/ wañ so die busaunen diser trometē mit ainandē erklingē
wurden/ fielen die meuren zů Hiericho darnider/ es werden die
grůben/ vñ die strick vñ vntrew oder betrug entdeckt/ die wölf
fliehen nit also die stim̃ der hirtten/ wañ es gefelt dem teüffel
nichts als wol/ als der schaff/ vñ vnuerstandt der zůhörer/ vñ
ersterckt sein reych mit kainer hilff also/ als eben mit der vergeſ
sung der gůthat gots/ vñ die versaumnuß des göttlichē worts/
er verhiet vñ bewart das das liecht nit scheyne/ er verbirgt sich
das er die wort des der jn bezaubern wil weyßlich/ mit höre/ vñ
wie vor zeyten die zungen der bawenden des thurns Babel ge-
schent wardent/ das die bawlebt/ von dem neruischē vñ hoffer-
tigen werck abstündent/ also fleyßt sich der teüffel/ das er die
sprachen vñ zungē beschendt vñ verderb/ also das der mayster
dem schůler frembd sey/ vñ die mauren des himelischē Hierusa-
lem/ minder gebawen werden/ da her kumpt der erschröcklich
freuel vñ berümung etlicher lerer/ die so sy kaum drey oder vier
wort im latein wissend/ alle jre predigen die sy thundt/ zierent
vñ erneuen mit latinischē vñ frembden wortē/ das sy den bestē
vñ gröſten tayl der zeyt on nutz vñ frucht verzerent/ das wort
gots hat nichts liebers/ dañ das es hell vñ klar/ ja auf dē dächē
ern vnd an den gassen predigt werd/ es ist on radt des hayligen
gaystes nit geschehen/ das die euangelischen historien als ain-
fältiglich geschribē seind/ vñ warlich es ist kainer der sy liset/ ō
entschuldiget můg werden/ wañ er sy verwürfft/ wañ sy seynd
trewlich/ vnd warlich/ on farb vnd on alle betrug beschriben/
aber es sey/ das etliche wort seyendt/ welche die Euangelisten
vñ die vätter nit habē außglegt/ als da send/ alleluia/ adonay
eli osiana/ amen/ ist dennocht mit/ dz Porphirius vñ Lucianus
vnser spotten/ als sey es dem gmainen volck mit frembden vnd
vnbekanten worten auffgelegt worden/ wañ die vätter habend
wöllen/ das man sy künd vnd wiß/ sonder es was yetz diser nach
folgung emsig vñ angenōmen/ vnd ain hayligs spil/ der vätter
gewonliche wort eben halten/ wie sy mit jrer überwindung ge
lert haben/ darüb so wayß ich/ das der teüffel/ auch diser sälig-
kayt hasset vnd neydet/ er wirt auch nit feyren/ biß er pfeysung
etlicher/ die disen handel annemen/ als vngayſtlich erweckt/

vnd sy werden villeycht die sach vnderstan zůverhindern/aber
ir geben dem feynd mit stat/bittent/das Christus disen douben
vnd stumẽigen teüffel außtreyb/ir fraind/eüwer sach wirt ge-
handelt/dise ding seynd von eüwert wegen angefangen wordẽ
warlich ich wart da kainß besonders nutz/dañ das ich von et-
lichen verkereten übel hören můß/ja ligt es in euch/ich genieß
es nun vil/vnnd hab vil nutz daruon/wañ ich hab ewern nutz
vnd frucht/für meinen grösten gewin/Ewer glaub vñ hayl/
werden mir die aygnen schätz seyn/vnnd vil gewins/vnnd kain
verlust/wirt mir kummen vnd auff stan/Ich bit dich/sag an
von wañen kumpt das hayl vñ die säligkayt/ist sy nit auß dem
glauben & von wañen her ist vnnd kumet der glaub & Kompt er
nit auß dem gehör & vnnd wie werden wir hören/es seyen dañ
etlich die gesant werden vnd lerent & vñ wañ sy vns frembd vñ
vnuerstendig werdẽ sein/oder wir doub/was wirt die hoffnũg
der säligkayt & aber es ist so vill/wann du hörest/das du es nit
begreyffest/oder nit verstan kanst/als hörest du nit/Es sey
nun/das auff ain andere zeyt die ding lautter/klar/vnd offen-
lich/gelert werdent/dannocht hat das wort gots ain wunder-
same wirckung/so es in der meß vernom̃en wirt/das gemůt in
teütsch nit leret/vnd nempt hinweg ain andere hamligkait vñ
sacrament/das bald hernach kom̃en wurde/wañ das gottes
wort ist/als ain schreyende stym̃/das der weg dem zů kom̃endẽ
herren berayt werde/ir můssent am allermayſten/den tayl an
Lutringen annemen/wañ es wirt förderlich von eüwert weg
en gehandlet/welcher predigt/der prediget den andern/welch
er ain apostel ist/der ist den andern ain apostel/ich wil nit das
ir von eüwerm recht/nemlich/von der wayd des worts gotes
betrogen/vnnd verfürt werdent/was mag nützers/oder das
euch mer angang gesagt werden/dañ das wort gots & ir gent
auß der finsternuß zů dem liecht vnnd werdent erleycht/das
wort gots get auch in diser wůste/als ain saul des feürs durch
die nacht/vor ir werdent durch das wort gots/als mit ainem
netz von den gaystlichen vischern/an das gestat gezogẽ vñ ge-
fürt/da die schedlich feychtigkait truckẽ wirt seyt ir Cristo ain
speiß/die apostel so ir sy hörent/schliessent euch/mit dem wort

gots/als mit ainem schlüssel/die hymel auff/oder verlassent eüch den vndern vñ eüssern finsternuß verfallen vñ verdampt weñ ir sy verachtñ. So ir mit dem wort gots gewapet vñ wol bewaret seind/mügen ir wider die Fürsten vnd gewalt/wider die regierer der welt diser finsternuß/wider die sünd vñ boßhait im lufft widersteen/vñ sein/mit dem wort gots/als mit dem hymelischen vñ waren hymelbrot werden ir gesterckt vñ auffenthalten/vñ wachsen zů ainem volkömen mañ/nit allain im brot/spricht Christus/lebet der mensch/sonder in ainem yeglichen wort/das von dem mund gotes außgeet/vnd verberge ich nit solchē nutz/solch frucht/so grosse seligkait mit sündñ & Aber was bedarffs vil & wa das wort gotes ist/da ist Christus Also weñ ir mich hören/hören ir mich nit/sonder Petrum Paulum/oder Johannē/oder welchs schrifft gesagt wirt/ja ir hören sy nit/sonder Christū in jnen/dañ Paulus ist yetz nit Paulus/noch die wort Pauli seint Pauli/noch die gebot Pauli seint seine gebot/dañ er spricht/ich leb/aber yetz nit ich/sonder Christus lebt in mir/vnd widerumñ. Oder sücht ir sein erfarung/der in mir redet Christus/vñ anderstwa. So etwar ain Prophet/oder gaistlicher wirdt geacht zusein/soll wissen was ich eüch schreib/dañ die gebot seint des herñ/wer hört nit gern Christū habend die wort des ewigen lebens &. Wer wirt sich von seiner red abziehē. Er wirt sich euch täglich von lieblichs gesprächs wegen darbieten vñ zůnahen/da werden gůt gedanck kömen. von jm werden güte werck erwachsen. Sy werdñ in jm als an ainem spiegel (verstee die sünder) ire flecken abwischē/oder die kinder werden sich meer gezieren/von jm wirt etwar jm selbs ain schůlmaister/vñ wirt schnel ain doctor oder lerer/aber der nutz ist grösser/dañ es not sey vil davon zureden. Ja weñ sy nit als groß wär als die gröst/doch alle ding die darzwischen gehandelt werden/alle ausserliche werck/alle breüch/söllen wir als die fleissigen zůhörer sein/sy berüffen vns/warůb wirt daz Euangeliū mit hoher heller vñ lauter stym̄ gesungen/oder gelesen & Warůb steigt man an ain bessere stat & warůb kert man sich/oder geet zů dem volck herfür & warůß werden die kertzen anzündt & warůb steend sy all auff & warumb emblössen sy ire

heübter & warüb richten sy die oren auf& So nu kain außlegung
da ist/ mag nit von eüch gesprochē werdē/ das volck eeret mich
mit den oren/ aber ir hertz ist weit von mir & ich leg die boßhait
der Juden eüch mit zů/ die vnbeschnitten an oren/ hörende hören
sy nit/ ir seyt mir mit das erzirnet hauß/ das mir die zungen an
meinem rachen hangn̄ sol/ vñ sey eüch wie ain stum̄/ nach dem
wort Ezechielis/ doch gehört warlich dise weissagung vñ der
flůch eüch zů/ so es eüch angenem ist/ das ir hören vñ nit ver-
steend/ dz ir also mit den oren da steend/ dz das hertz anderstwa
vmbschwaiff/ ich sag/ das die sach aim spil gleicher sicht/ dañ
der gaistlichait. Der Kriech versteet was jm gelesen wirt/ der
Jud desselben gleichn̄/ wie seind wir Christen böser & wer spilt
oder sagt dem volck ain fabel/ gedicht/ oder gschicht/ in fremb
sprach allain & wer nympt botten an/ mit welchen er nit reden
kan & Welchem ist ain bot also angenem/ des sprach vnbekant
ist/ als der da redt wort die verstanden můgen werden & Oder
ist es nit das sich Moses/ der in aller leer der Egypter vnder-
wisen vnd geleeret was/ klagt/ do er sagt/ ach herr/ ich bin sider
gestern vñ vorgestern nit wol gespräch/ als du zů deinē diener
geredt hast/ bin ich an meiner zungen verhindert/ vñ langsam
wordē/ was het er gesagt weñ er gar frembd vñ vnuerständig
gewesen wär & oder klagt sich dasselb nit Hieremias & do er ain
prophet über land vnd leüt gesetzt ward/ vnd saget. O herr got
A. A. A. nym̄ war ich waiß nit zureden/ dañ ich bin ain kind/ er
was nit gar ain stum̄/ aber er gelaubet nit das er möchte dem
volck raten/ wirt es vns mit sorg sein/ dz wir gantz nit verstan-
den werden/ oder nichts versteend & ist das nitt das silber der
spräch/ des wir zů dem baw des tabernackels brauchen & seind
das nit gaistlich cymbel des priesterlichen klaids & Seind das
die silberine busamen geschmidet vñ gemacht/ mit welichen
das volck zusamen berüfft ward & Ich möcht vil gezeügknuß
auß der schrifft zusamen lesen/ aber es ist vns genůg der spruch
Pauli/ weñ wir jm glauben/ ist nit das wir förchten/ das vns
von den andern die gewonhait werd für oder entgegen gewor-
fen/ darüb hört was er zů den Corinthern in der erstē Epistel
am 14. cap. schreib/ spricht also. Jr sölt der liebe nachvolgē vñ

liebet die gaistliche ding. Zům ersten/das ir weissagent (das ist predigent) dañ welcher mit der zungen oder mund redt/der redt nit den menschen sonder got/dañ kainer hört es/aber im gaist redet er gaistliche ding/welcher sunst prediget/der redt zů den menschen/die besserung/vñ ermanung/vñ die tröstung. welcher mit der zungē redt/der leeret vñ bessert sich selbs/aber welcher prediget/der bauwet die kirchen Gottes (das ist die versamlung) was ist das geschicht der prophecey & Warlich die lesung des Euangelij/vnd der Epistelen/vñ der Propheten/vñ diser außlegung/dañ die gehören am allermaisten zů der besserung vnd ermanung vñ tröstung der kirchen/dañ wie er zů den Römern sagt. Was geschriben ist/das ist alles zů vnser leer fürgeschriben/das wir durch die gedult vnnd trost/der schrifft/die hoffnung hetten/vñ was lere oder bessere ich so ich nit verstandē wird & Wer bessert sich & Wer steet von sündē & Wer büsset & Wer wirt stercker vnd gedultiger das übel der welt zutragen & vnd dem teufel widersteen & Wer wirt ainbrünstiger zů der fromkait vñ tugent & Paulus sagt weiter. Aber ich will das ir alle mit zungen reden/aber vil meer das ir predigen/dañ der da predigt ist mer dañ der mit zungen redet/es were deñ das er außlegt/das die kirch/die lere vñ besserung empfenge/aber yetz ir brüder/so ich zů euch kom̃e wirt mit den zungen redent/was wirt ich euch nutz seyn/ich rede dañ oder durch die offenbarung/oder durch kúnst oder durch die prophecey/oder durch die leer & Sich auff/Paulus ů der sollich grosse gnad überkom̃en hat/bekeñet sich nichts schaffen oder nutz seyn/was berümet dañ wir vns & sagt ain gleichnuß weñ die ding die on das leben seynd/vnnd gebent oder machent ain stym̃/es sey ain schwegel oder fleütte pfeyff/oder ain harff/sy geb oder mache dañ ain vnderschayd dem hall vnnd gethön/wie wirt erkennet/das/was mit der busanen gesungen oder pfeyfft/oder gehärpfft wirt/dañ so die pfeyff ain vngewisse stym̃ macht/wer berayt oder schickt sich zů dem streyt & also vnd ir durch die zungen/es sey dañ das ir ain offenliche vnnd merckliche sprach redent/wie wirt verstanden/das/des gesagt wirt & weñ ir werdent im lufft redent/es seynd vil geschlecht der zungen vnnd der stym̃en von des worts wegen/vnnd ist doch kains on ain stym (das ist stummig) wölte got das vnsere priester dise wort wol zů hertzen nement vnnd

aygentlich erwegtent/vñ erkenten zů welchen sy geredt wurdent
wañ Paulus macht sy minder vñ vnd den fleütenpfeyffen/busanē
vñ harpffen zů seyn vñ er sagt/sy reden in den lufft/vñ was ist in
luffe reden/dañ zeyt vñ weyl übel anlegen/vnd wie ich reden soll/
auff ainem langen rot oder stecken reytten/darüb so ich die kraffe
d r styñ nit wissen wird/so wird ich dem/zů dem ich rede frembd/
vnnd der mit mir redt/wirt vnuerstendig/sicher sagt/es sey nit
allain vnnutz/ja verdrossen/aber in den hayligen wortten verdros-
sen seyn/ist schedlich/also vñ so ir seyt liebhaber oder nachfolger
gayst/zů der bawung der kirchen/lůgent vnnd fragent das ir zů
nement darumb welcher redet mit der zungen/der bit/das er auß-
leg/wann so ich mit der zungen bette/so bettet mein athem/aber
mein hertz ist on frucht/Was ist es darüb ich wird bettē mit dem
athem/auch mit hertzen/ich wird mit dem athem oder mundt vñ
mit dem hertzē biten/sonst weñ du den segē sprichst mit dem mund
oder athem/der dañ die stat ains vngelerten erfült oder vertritt/
wie wirt er zů deinem segen. amen sprechen/so er nit wayßt was du
sagst/Paulus will nit das wir in der vnwissenhayt beharren/son-
der das wir in der erkantnuß sollen für farē/die in oder an dem weg
gots still standent/die geent hinder sich/darumb söllent wir vns
fleyssen/das wir zůnemen/vnd für geen/als vnnd er zů den Colos.
schreybt/wir hören nit auff für euch zů bitten vnd begeren/das yr
mit der erkantnuß des willens Christi/in aller weyßhayt vñ gaist
liche fürsichtigkayt erfüllet werdent/das ir wirdiglich wander-
ent got in allem wollgefallende/in allem gůtten werck zůnemend
vnd wachsende zů der erkantnuß gots/ Paulus sagt da/das auch
die segen verstanden söllent werden/damit das volck bequemlicher
antwortte Amen/ In welcher sach werden wir noch etwan lange
zeyt der gewonhayt gehorsam seyn/nit das in vnser Messe etwas
sey/das dem volck verhaltē sol werdē/sy seynd auch nit/also haim-
lich/als der Valentinianer vnnd Eleusinern/darumb aber der
Apostel in dem so nachleßlich ist/vnd zwingt vns nit vil/so weich
en wir/wañ er spricht/so du danck sagst/wirt darumb der ander
nit gebessert/du sichst/das erß ain gůtte sach lasset seyn/aber er
wölt ain bessere/damit auch der nechst gebesseret wurde/vnnder
zeücht vnns mer mit seynem exempel dann gebot/weñ er spricht/

ich danck meynem got/das ich mer/dañ ir all mit der zunge rede/
aber in der kirchen will ich fünff wort mit meynem verstand redē
das ich auch die andern vnderrichte/meer deñ zehen tausent wort
mit der zungen oder mundt. Vnnd ich wird got dancken/das ich
anderßwa von dem tisch des herren gayſtliche ſpeyß mag zůtragñ
vñ darbringen/oder iſt Paulus nit für vns/das nit etwar ſpreche
wir fahen ain new ding an/der ſpruch Pauli iſt vns für ain gebot/
oder leſent die kriechen in latein/oder die lateiniſchen kriechiſch &
Mañ in den worten krafft wer/ſol man dannocht die kriechiſche
vnd lateiniſche ſprach brauchen/wie ſy die Apoſtel vnd vätter ge-
braucht habent/darnach das ich noch die wort Pauli für. Jr
brůder/ir ſollent nit kinder im ſinn ſeyn/ſonder boßhayt/aber in
den ſynnen volkōmen/die kindt wiſſent nit mit den andern reden/
auch die hohen mügent nit ain ſyñ auß den worten der kinder ne-
men/ſeynd nit ſolliche kind/ſonder kind/die Chriſtus in das reych
der hymel hayſſet eingeen/nemlich frembd von dem böſen willen
vnnd ainfältig/noch nit mit ſchnöden begirden vergifft. Paulus
beſchleüſſet auß den dreiī worten des propheten Eſaie/der ſagt/ich
wird mit mancherlay zungen vnd leffzen diſem volck zůſprechen/
vnd ſy werdent mich alſo nit hören/als da die Juden/das zaychñ
das den Apoſteln durch den hayligen gayſt/in mancherlay zungñ
geben was verſaumpt habent/ſeind ſy in die blinthayt vñ in ſtrick
gegeben worden/vnnd ſeynd auß den kinder des reychs/kinder der
finſternuß worden/dann von der vnglaubigen wegenn/ward das
zaychen geben/alſo ſo die gnad der außlegung/die von der glaubig
en wegen gegeben iſt/verſaumet wirt/ſöllen wir wiſſen/das vnſer
ſtraff nit auß wirt bleyben/darumb ir frommen rattent/was zů
eüwer ſach gehandelt wirt/darnach das euch die anndere nit gar
verborgen ſeyent/ſey euch nit zů ſchwer noch etliche nutze ding zů
hören/jr ſöllent mit weyhwaſſer geſprengt werden/es werden die
kertzen anzindt/es werdent got gaben auffgeopffert/was tragen
diſe ding auff jnen & das ir nit vergebens warttent/ſo beger ich/
das ir dreyer ding in der ſchrifft/warnement.

Das erſt/rainigent das hertz/beychtent demüttiglich got
ewre ſünden/vnd ſprechent offt/O herr erbarm dich/vñ das vater
vnſer. Zů dem andern ſöllent ir erleücht werden/höient

das wort gots/das lauter ist/vnd erleycht die augen/vñ gibt ain verstand den klainen/vñ bestetigt mit den göttlichē verhayssungē das gemüt in dem glauben vñ hoffnung/zů dem letsten/welchs vñ ergebet euch dem almöchtigē got/opfferent nit gold od̄ silber/sonder euch selb zů aim hayligen vnd gebrenten opffer/gebent yetz euch nichts zů/sond̄ empfelhent euch gantz Christo/dz ir darnach nit auß eigwerm willen/sond̄ nach seynem willen lebent/Opferent opfferdes lobs vñ danckſagung/vmb seyne gůthat gegen euch/besonder das er für euch am creütz so ain bittern todt erlitten hat/aber nit mind̄ merckent fleyssigklich/die wort des aller wirdigsten vñ gewissesten testaments/bawent festigklich auff die zůsagung Christi/vñ glaubent/das ir daz leben in Christo/vñ vergebung der sünden/vnd̄ den vnaußsprechlichen vñ gätlichē pfanden/erlangen werden/vñ haben sorg das ir das sacrament gaystlich entpfahēt wie wol es ist/das ich wölt/dz ir die zaychen das sacraments offt empfengent/damit ewer glaub destermer gesterckt wurd/vnd das ir dem haubt vñ leyb Christi eyngeleybent wurdē/ainen gayst mit im erlangent/vnd also on zweyffel säligklich gespeyßt/mügent ir sicher vñ frölich von dañen schayden/fürwar so ir euch vñ ewere weg habent got geoffenbart vnd er zů euch durch die schrifft/fridsame vñ fraindtliche wort geredt hat/vñ verhayssen die vergebūg der sünden vñ das ewig leben/vñ die zůsagung hat er mit dem sacrament seyns flaysch vñ blůts/bestetiget vñ gewiß gemacht/vñ also ist es zůkünfftig/das er nit in frembder sprach wie vorzeyten/noch durch beyspil als den juden/noch durch verborgnē rede/als den schwachen/sonder gantz offentlich/als den engeln vñ säligen reden/vñ sich vns in seyner gloi erzaygen werd/das verleych vns Christus Jhesus/der mit dem vater vñ hayligē gayst/regiert ain got in ewigkayt. Amen.

¶ Auß disem allem acht ich mein Hedio du werdest erkeñen/ob ich das vorig gemüt von mir geworffen habe/vnd welchen gayst dise sach soll zů geben werden/das sy mich ain stoltzen übermütigē hoffertigen/gotlosen/auffrierigen/ainen ketzer vnnd sonst mit vil namen/wie sy wöllent/nennent vñ hayssent/warlich daz sy mich ain sollichen hayssent vñ straffent/ist not/das sy andere sachē/vñ klaren darbringent/warlich mein handel ist nit strefflich/sey nun

das er vnzimlich geacht werd/ aber so der nutz/ vnd die mainung angesehen wirt/ wie ist er dañ vnzimlich? mich gedunckt/ nichts lauters/ nichts vnzimlichers/ noch als mit grosser dapfferkayt dañ das zů disen stunden/ das wort gots verkündet werdt/ da yeder man lustig ist/ vñ berayt nachzůfolgen/ da stat vñ zeyt/ vñ die eüsserliche werck das zů gebent/ villeycht ains/ vñ dz and wort wirt den hertzē ō zůhörer tieffer in sitzē/ wer wayßt wañ sy die speyß werden essen/ vñ in dem netz gefangē/ ob sy vnder gůten vischen gezelt werden? wer wayst was der saum in ainem gůten erdtrich/ wirt frücht bringē? wañ der hen ain frůen vñ aubent regen gebē werd mich rewet die sach nit/ ich schem mich auch nit/ volgent nache/ welchen es zimlich vñ nutz ist/ welche nit wöllent/ die zürnen nit/ wir süchent/ waz vns nutz vñ gůt ist/ lebē sy nach jrer gewonhayt/ doch wünsch ich/ das ainer such/ vñ schaff das hayl ō anōn/ also das seym verstand gnůg gschech/ vñ bey dem strengē vñ warhafftigen richter nit geschēdt werd/ vñ darvon ist yetz gnůg/ ermeß dē handel bey im wer wöll/ es ist mir kain schüß red not.

Yetz auff andere stuck oder wort die du mir zů schreibst/ wer gnůg gwesen/ das ainig zůuerantwottē/ dz ich der selbigen kains wayß ich laß/ nichts auß den vorigen brefichē od auß den worten ō stillmeß vnōwegen/ ist es nit ain vnschemige kōnhayt/ deren die sollichs von mir sagen vñ außgebent? ich bin nit so frech od freuel/ das ich verwandle/ das ich mit gůter conscienz haltē mag/ vñ die stillmeß ist mir nye geuerlich gwesen/ wañ vō etlicher namē wegē des hayligē opffers/ der opfferung vñ ō gaben/ vñ der gleychē verschmech ichs nit/ noch darüß Christū der vnser kindthayt vñ vnerst and wol wayßt vñ er redet kindtlich in der schifft/ mit vnns fürcht ich nit/ als ain vngnedigē got/ das ich von frids wegen dise wort nit auß laß/ so ichs nun recht wol/ vñ Christlich maine vnd verston/ die liebe ist nit ain langsame außlegerin/ sy liebet nit vill glosen der schifft/ Christus ist nit so verwundt vñ geschlagen das er vil artzney vñ rate od hilff bedürfft/ er ist nit als vnerstendig dz in die menschē sollent außlegē/ doch rewet es mich/ dz vil/ sich selb auch die anōn mit solchē wortē bekümern/ vnd vmbgeent/ vndich ward etwa also vnōwisen/ dz ich ō meß/ ain anders zůleget dañ sy was/ vil von dem priester vñ sacrament/ von dem verdienst ō meß

von der wirdigkait der meßhaltern/ wie sy meer vñ wirdiger dañ das gemain volck wären/ wie grosse ordnung vñ groß ding/ ja ain groß ansehen wär/ in der manigfaltigung der Meß/ vñ yetz merck ich vñ erlerne/ das eytel vnnütz geschwetz vñ lugen seind/ vñ wölt got/ das die grossen irrungen vñ lugen nyemant verborgen wären ja kainem verborgē wären gewesen/ so würd villeicht viler hoffart vñ geprengk nit erkant/ vnd an tag gelegt/ es stünd wol vmb der witwen heüser/ welche die vnwissendñ/ faulen/ vñ müssiggänger fressend/ es wären noch grosse herrschafft/ vñ hoff oder haußgesind/ die verdorben/ vñ abgangen seind. Ich bekeñ vñ leügne nit/ das mir die lesung der stillen meß nit als sicher was/ ja vilen priestern ist sy noch nit sicher vñ gewiß/ wir erzürnen got/ so wir gesehen wöllen werden/ das wir nit von Christo empfahen/ sonder im opffern vnd geben/ wir achten vns besser sein dañ das vmbsteend volck/ weñ es schon glaubt den worten Christi/ wir mainen dz das sacrament von vns empfangen kōm den andern zů nutz/ weñ sy es schon nit wissen/ So ich aber yetz auß diser finsternuß erlediget/ vñ erlöset bin/ vñ die barmhertzigkait erlanget hab/ so gee ich anderst zů den altar/ Ich erkeñe mein schwachait/ vnd bin der barmhertzigkait Christi gewiß/ gedenck meine sünd/ vñ bin eingedenck der verhaissung Christi/ hab nichts/ das ich jm widerlege/ vnd erfind den Kelch den ich empfahen soll/ Darumb glaub ich vnd halt ich vergee nit/ vnd meine kainen schaden/ besonder/ das es nit fast schwär ist/ vndergöttlicher vnnd menschlicher handlung vrtailen/ Christus der bischoff ist ain mal durch sein aigen blůt in den tempel gangen/ vnd hat die ewige erlösung gefunden/ als der Apostel schreibt/ vñ weyter/ wie es den menschē gesetzt ist worden/ ain mal sterben/ also ist Christus nun ain mal geopffert worden/ hinzůnemen die sünd viler/ also Christus/ das lämblin gottes/ ist ain mal/ das ainig opfer geopfert worden/ doch seyen wir deses opfers stäts on vnderlaß billich eingedenck/ vnd was sünnd vnd böß ist es/ das wir mit den eltern/ die meß/ ain opffer haissen vnd nennen? Christus ist ain mal geboren worden/ ain mal aufferstanden/ ain mal gestorben. Vnd die außbündigen prediger söllen in iren vrtailen schreyen/ Christus wirt geborn/ lobent jn/ Christus kompt von hymel/ lauffent jm entgegen/ Christus ist ob oder auff dem erdtrich/

das ir erhöcht werdent/ vñ die fromkait vñ ainfeltigkait versteet gütigklich/ ain gůt vnd schlecht wort/ darumb vnd von ander vrsach wegen/ erschricke ich nit/ das ich die namen des opffers oder opferung gebrauch/ daß wir opferen vns selbs/ auch die andern ain lebendig opffer Christo vñ got angenem. Vnd so der war leib Christi/ vnd das brot ist ain zaichen des gaistlichen leibs/ vnnd was ist es für ain arbait/ weñ ich mein gemůt vnd mainung daher richt/ Paulus schreibt zů den Corinthern. Der kelch des segens/ dem wir wol sprechen/ vnd segnen/ ist er nit die mittailung des blůts Christi? Vnd das brot/ das wir brechen/ ist es nitt die mittailung oder empfahung des leibs Christi? Daß vnser vil seyen ain brot vnd ain leib/ alle die wir von ainem brot vnd von ainem Kelch nemen vnd empffahen. Also der göttlich leerer Nazanzenus in ainer Predig oder rede sagt zů dem volck. Ich hab ain opffer geopffert/ ich sag/ ich hab eůch selbs geopffert/ daß darůb opfferen wir got vns selbs auff/ vnd also die andern/ oder für die wir bitten/ oder die wir Christenlich leeren vñ vnderweisen/ opferen wir Got auf/ also wie ich geschriben hab/ wird ich da nichts betriebt/ warlich wie von mir nichts ist verwandlet worden/ also weñ ich etliche gebeet od̃ wort außliesse/ glaub ich nit/ das ich wider Christum sündete/ ich will auch nit mit ainem yetlichen zancken oder streytten/ welchem daz wissent vnd bekant ist/ Nemlich waß das von den menschen ist darzůgesetzt worden/ es seynd sonst vil grosser/ frecher/ vnnd vnzimliche mißbreůch/ vnd laster/ gifft der gantze welt/ die ich veracht vnnd verwirff/ wider welche/ sich die grossen richter solten setzen/ in welche sy am mayßten verwilligē/ vñ selb schuldig seind/ man geet von den hůren vñ trunckenhayt ja speyung/ zů dem altar die Messen seind zöll vnd ain jarmarckt vnd entblessung oder verderbung der welt/ got der almächtig gebe disen sünden vnd mißbreůchen ain end/ das seyn naß/ den niemants gnůgsamlich loben mag/ von vns/ mit gemeeret werd in den völckern vnd das ich mit dir beschließ/ Christus verschaffe vñ thůe/ das alle ding jm zů lob geschehen. Zů Ebernburg/ im Brachmonat. Jn dem 22. Jar.

CROZER THEOLOGICAL SEMINARY
BUCKNELL LIBRARY
ORA ET LABORA

D. XIII. D. 315.

Nunc dimittis Oecolampadij/Trostlich den Sterbenden.

Ain Predig über das Nunc dimittis/ gepredigt von Doctor Joannes Œcolãpadius an vnser frawen Liechtmeß tag.

DO Moyses der Hertzog vnd fierer des Jüdischen volcks erkañt im̃ gayst/ wie daß sein volck on angesehen vil gütthätten von Gott empfahen/ würde sich keren zů vilen sünden vñ abgötterey/ vnder andern trewen ermanigen sagt er. Frag dein vatter/ der wirt dir es verkünden/ vnd deine alten die werden dir es sagen. Gleich als wölt er sagen. O Jsrahel/ die sündigen werck hatt dich dein vatter nitt gelert/ auch haben die alten dich nit also vnderwisen. Nun so der erst weg zů dem hayl/ ist erfindūg ains gütten lerers/ so frag noch deinem vatter/ vnnd deinen alten wie du dich halten sölleſt. Es schickt der Moyses vns nit/ daß wir lernen söllen von dem gemaynen volck/ dann sölches geet nitt da es hyn soll geen/ aber da menigklich hyn geet. Er weyset nit zů dē jungen/ dañ die selben sein vnerfaren. Er sagt nit daß wir söllen geen zů den frembden/ dañ sölche begeren vnsers hayls nit. Aber zů deinem vatter/ vñ deinen alten. Des man zum ersten dem büchstaben nach wol versteen mag/ auch auff die zeytlichen gegenwertigen vätter vnnd alten/ haben jy anders verstande vnnd gottes forcht. Aber wir söllen etwas merers darauß nemen/ nemlich daß wir gott fragen/ der da ist vnser vatter im̃ hymlen/ als dañ Dauid spriche. Offenbar gott dein weg/ er wirt dir geben die begyrd deines hertzens. Vnsere alten seind die hailigen Patriarchen/ Propheten/ vnd Aposteln/ die söllen wir fragen im̃ den sachen die da antreffen die selen. Also im̃ ainem Closter lebē/ oder münchischen mögen wir vil mer lernen von Heliseo/ oder von Jōāne baptista dañ von. 20. Clöstern. Ain hauß man mag sein leben baß anrichtē durch die wort vñ exempel Job oder Thobia/ dañ so er auff vil menschē acht hat. Es ist ain besser lebē Josie oder Ezechie/ dañ nun die hey-

ren fleren. Es drag oder Paulus lern erlicher/ dañ die yetzi-
gen prediger oder priester. Auff sölche maynung redt auch
Hieremias. Stand über die weg/ vnd vmbschawet eüch/
vnd fragt dem alten füßpfad nach/ vnd wandert dariñ/ so
werdent jr finden rwe iñ ewer selen. Er sagt auch nit/ daß
man dē gedanten weg soll geen. Man süch die Apostolisch
lere. Den Aposteln als den alten soll man glawben geben/
vnd die wenige die leren vns den weg des hayls.

Nun warauff das geredt: wir habē auch etwas zü fra-
gen/ an dem vnns mer gelegen/ ja vnser sach gar/ nemlich/
woriñ doch standt die säligkait dises lebens/ vnnd was ist
das den menschē begnügen soll. Damit er willig sey zü ster
ben/ vnd züleyden vnd tragen was daauff jn felt. Es sein
groß sach/ vnd gar wenig die vns des wol berichten/ doch
söllen wir gütte hoffnung haben. Fragt man den gema-
nen man darumb/ er setzt sein leben auff essen vñ auff trin
cken/ auff zeytlich ere oder reychthumb/ vnd begeret vnd
redet ain yeglicher wie er geschickt ist.

Es gemanet mich vnser lebē als ains jarmarckts/ auff
welchen ain yeder kaufft/ als der herr sagt. Treybt das ge-
werb biß daß ich kum̃. Da kauffen aber etliche kaum trü-
pel vnd kesselring/ vnd verzeren zehenmal so vil. Ettliche
kauffen gar nichts/ ettliche verlieren das sy kauffen. Nun
ist etwas vmb welchs wir alle vnser hab vñ vermögen ge
ben söllen/ ob wir es erkauffen. Hetten wir ain alten der
vns anzaygt/ was doch das wär/ darauff alle vnnser sälig-
kait steet. Belan/ iñ Ewāgelio lesen wir von ainē glawb-
wirdigen/ dapffern/ hailigen alten/ lassent vns dem selben
zühören/ er wirt vnns nit felen/ er ist der haylig Symeon.
Nun Simeon mein lieber Simeon/ dañ du wol betagt vñ
durch vil jar hast erfaren sieß vnd sawer/ du bist genandt/
vnd bist ain gerechter/ gibst gott was gott/ vnd dem men-
schen das dem menschē zügehört/ nympst nit an die person/
du süchst dich nitt selbst/ darzü bist du gegründt iñ der ge-
schrifft/ hast vil jar als ain Priester gelert/ ja du bist selbst
ain rüwstat der ewigen warhait/ dein hertz ain Tempel

des hailigen gaistes / dein zung ain schreyber des schnellen schreybers / das ist des selbigen hayligen gaystes / dein stym̃ ain hymlische busaun / dein rätt / rätt der engel. Vnd warumb wöllen wir dir nit glawben? so doch Christus / des da ist hymel vnd erden / der in̄ dem Tempel angebet wirt / vnd sein seind alle opffer / der ist dir als ain opffer gotes zůgestelt / vnd vō dir mit zwayen Teüblein abgelöset. Christus in̄ dem da gebenedeyet werden alle völcker / hatt von dir wöllen den segen empfangen. Ongezweyfelt du hast grosse liebe / begyrd / vnd verlangen nach jm gehabt / vnd in̄ deinem andechtigen gebet on vnderlaß begeret / daß er keme zůerlösen das menschlich geschlecht. Vnd so du die verhayschung des hailigen gaistes hast vernommen / du würdest nit sterben / du hetteſt dañ jn gesehen. O wie bist du so gar in̄ deinem hertzen entzündt worden / wie hast du dein gedencken so gantz auff jn geworffen. Du hast offt gesprochē Weñ kumpt der tag. Ah daß du die hymel zerrissest / vnnd kemest herab. Erzayg dein angesicht / vnd wir werden sälig. Jr hymel tawet vns von oben herab / vnd jr wolcken regendt vns den gerechten. Ah wañ kumpt der tag / daß ich sich Gott mein herē. Wär doch das mir lieber / dañ alles Silber vnd Golt / vnd was in̄ hymel vnd auff erden / vnd was man mir möcht geben. On gezweiffelt bin ich / du bist dar neben auch in̄ grosser sorgfeltigkait vnd forcht gestanden / daß du nit irgen mit vnfleyß oder schlofferkait verwirckest / daß dir sölche gnad entzogen werden. Wie offt hastu herfür gezogen vnd außgerechent die wochen Danielis. Du hast dich nit zůgeselt deinē mitpriestern den falschen phariseiern / die in̄ seiner geburt mit Herode betriebē sein worden / vnd dem zeytlichen gewalt angehangen / du bist nit gewesen auß den Priestern Babilon vō den da außgangen die boßhait. Da dir die mere sein zůkōmen / on zweyfel / du bist hertzlich erfrewet worden. Du werest auch jm entgegen gangen / wañ mit der gayst vnd die geschrifft dir zůuersteen hett geben / daß er in̄ Tempel sölt kōmen. Darumb du würdiger alter / gib du vns ain beschaydt / du kanst

vns nit felen/dañ der gaist gottes ist iñ deinem hertzen/vñ regiert dein zungen/du sichst vor dir dein hertzen vñ richter du tregst auff deinẽ arm das wort/vñ die ewige warhait selbs/wie möchtestu vns felen. Der Ewangelist sagt vns die wort Symeonis/wie daß er lobt den herrẽ/außbrechẽd iñ ain jubel vnd frewd/vnnd sagt das Nunc dimittis/ain löblich edel gesang/des die kirch gepraucht täglich inn der Complet. Ist auch nützlich so der mensch schlaffen geet/vñ zůnor ab/so sich nähet der lang schlaff der abschidung von disem leben. Vnd soll vnser gemiet auch steen als dises alten das jm gůt/sey auch vns gůt/das jn sälig macht/mag auch vnns sälig machen. Das berlin das er auff dem jarmarck dises lebens gekaufft hatt/ist vns auch die beste kauffmanschafft/das er aber zů Gott redt/wär es nit not gewesen zůschreiben/wañ es vns nit auch dienet. Vnd verstreent jr sein wort so werden sy eüch vil nütz sein. Es begreyfft das Nunc dimittis vier verß oder gesatz die wöllen wir nachainander außlegen/vnd ist die haupt maynũg daß er Gott danckt daß er erkeñt/daß gott durch sein außgesendt vnd eingeflaischt wort will sälig machen jn/vnd erleüchten die welt die iñ finsternuß. Darumb er sich begnügt vnd willig zůsterben/spricht

HErr/yetzund entbind dein knecht nach deinem wort iñ friden.

¶ Das ist der erst verß/wir wöllen die wort nach ainander nemen/wie sy vns am gelegensten werden sein. Zum ersten so ersagt. O herr. Richt er sein hertz vñ gemiet zů dem hymlischen vatter/vnd zů nichten anders. Ain wunderbarliche sach. Jhesum tregt er iñ armen/vnnd wendet sich iñ gebett zů gott dem vatter. Aber des hatt vns auch hernach Christus selbs gelert/vnd iñ der geschrifft würd es nit anders erfunden/vnnd das helt die war Christlich kirch iñ den bewerten gebetten/daß man anheb an zůrůffen den vatter/vñ beschließ das gebet durch den sun iñ ay-

nickait des hailigen gaists. Nit daß der vatter etwas mers sey dañ der sun. Aber meines bedunckens darumb, daß der vatter on außgesendt / der Sun vnnd der haylig gaist werden zeytlich vnd ewigklich außgesendet, wirt das gebett gericht mer zů dem der da außsendet / vnnd nit außgesendet wirt, dañ zů den, die da außgesendt werden. Wie wol sy ains wesens vñ gewalts seind. Da laß dich aber nit ander geschrift oder gewonhait irr machen. Die süeß frauw Marien, die hailgen, die engel, die rüffen wir allayn an als brůder vnnd schwester, daß sy vns helffen bitten, wie wir vns auch befelhen iñ ander frummer menschen gebett. Damit so vil für vns bittē, vnser gebett dester eer erhört werd. Doch vnser gantz vnzertaylts hertz soll allain gegen Gott gericht sein.

¶ Deinen knecht. Vil nennen den herren ain herren, aber sy sprechen doch nit mitt der warhayt / ich bin dein knecht. Des knecht ist ain yeder, dem er gefolgig ist. Etlich dienen gott vmb des gesätzs willen, die weyl es gebotē ist, sy sehen in sunst nit an, die seind knecht nit gotes, aber des gesätzs. Aber der ain knecht gotes, ist, iñ gesätz als on ain gesätz, vnd hatt kain gesätz, er bedarff sein auch nit, on alle gesätz sücht er zůthůn den willen des herren. Darumb Simeon sagt, entbind oder löß auff deinen knecht, nit ain knecht, oder ain gefangnen des gesätzs, oder Moysi, oder menschlicher gebot, oder aygener vermessenhait oder aygens willens, wie dañ ain yeder warer Christ ayns freyen hayligen gaists ist, iñ dem er rüefft zů gott, Abba vatter. Vnd wiewol ain sölcher knecht, ain warer sun gottes ist / ain mitbrůder vnd miterb Christi, doch auß demietickait, schetzt er sich iñ seinem hertzen für den aller onwirdigsten vnnützsten knecht. Nit wie etlich, die vor der zeyt sich außrieffen, als gespons des herren, als die wirdigste glider des gaistlichē leybs Christi, oder iñ andere weg. Wie dürffen aber die sich nennen knecht Christi die gantz wider Christum seind, dienēt den lusten des leybs, dem zorn, der hoffart, vnd eben dem Teüffel selbs. Gott můß man dienen:

in hailigkait/ dz ist/ daß man vnuermaligt sey vō allen la-
stern vñ vntaynickaiten/ man můß Got dienen in gerech
tickait ainem yeden geben das man jm schuldig/ ist/ mit
gnůg fliehen das böß/ man můß auch thůn das gůt/ als
gethan hatt Simeon.

¶ Nach deinem wort. Das ist ain recheer gehorsamer
knecht/ der seinem aigen willen außgeet/ vñ steet gantz in
willen gottes in demer ain wolgefallen tregt/ wie schwär
vnnd wider das der natur. Der ist aber nit ain knecht/ der
des herrē werck thůt/ nit nach dem willen des herren. Der
herr haist etwas machē schlecht/ der knecht macht es aber
nit schlecht/ sonder krumm/ vnd anders dañ jm vō dem her
ren befolhen/ oder er thůt es/ vnd thůt es mit wider mur-
melung. Nach dem wort gottes geschehen alle ding/ vnnd
wer sein wir/ würm/ vnd staub des erdtrichs/ daß wir jm
widerbeffen? Wir sein in seiner handt als ō leet in der hāde
ains hafners/ er mach auß vns wz er will/ es geschech sein
will/ es sey glückſälig oder widerwertig/ so ist es glückſä-
lig/ so wir jn darinnen benedeyen. Christus sagt. Ich bin
nit kōmen zůthůn meinen willen aber den willen des/ der
mich gesendt hatt. Wer sein wir dañ? daß wir ain aygens
wöllen haben/ vnd vns jm widersetzen?

¶ Zetzund. Sagt er) Da spüret man ain waren getre
wen diener. Vil dienen dem herren/ aber setzen jn selbs zů/
des da die Judith strafft. Des willens/ worts vnnd gebots
Christi soll man vnuerzüglich leben/ hyndan weyt hyndan
mit allem außzug so man spricht. Ich will warten vnd se
hen was sich die andern halten/ ich will es zů anderer gele-
gener zeyt angreyffen. Wer hatt aber dir ain brieff vnd si-
cherhait geben so lang zůleben? Wie so es dir vngelegener
wirt sein? wie wañ dir got dein synne verhörtet im bösen/
als du dürch sölche traghait wol verdienst. Es ist böſlich
geredt/ als im Esaia steet/ sag mir es/ sag mir es noch ain
mal/ wardt/ wardt noch ain weyl/ da ain klain weyl/ vnnd
da ain klain weyl/ so es yetz mag sein/ wz bistu verzüglich.

¶ Entbind/löß auff/oder laß geen. Das iſt ain getrewer knecht/der nit ſchwär anſicht was der herr will od̄ gebeüt/es ſeind gleich arbait/krāckhait/ja auch d̄ todt ſelbs. Als Simeon in̄ den worten bitt/auffgelöſt werden von dem kercker des leibs/erkeñt gott als ain herr̄/des lebēs vñ des todts. Wiewol er nun da ain erlichen außzug möcht haben/vñ begerē das er möcht ſehē auch die wünderwerck Chriſti/hören die wort ſeiner göttlichen weyßhait/dienen jm als dem oberſten mayſter. Er leſt ſich aber begnügen d̄ gnaden/dañ jm nit weyter zůgeſagt zůlebē/dañ biß er den herr̄ ſehe mit ſeinen augen. Nun ſo die ſach erfült/bitt er nit vmb erſtreckung ſeines lebens/aber dieweyl er vermaynet/es ſey der lieb will gottes/ſo bitt er auffgelöſt werdē. Hör aber zů/wie acht er den todt ſo gering nemlich gleych als ſölt er auß ainem kercker auf das frey felt geen/od̄ auß der finſternuß zů dem waren liecht. Alſo reden die hayligē daruon. Fierauß auß dem kercker main ſele ſpricht Dauid. Vnd Paulus. Ich begere entledigt werden vmb leben bey Chriſto. Vnd wir halten den todt für ain ſchwäres vnd achten vnſern leyb alſo köſtlich/vnd warten ſei alſ wolauß/mit eſſen/trincken/geliger/kurtzweyl. ꝛc. Hetten wir ain glawben der aufferſtendung des leybs/vñ auch begyrd oder lieb/wir redten vmb leben anders. Wie vil billicher ſagten wir mit Dauid. Gleych als ain hirſch begeret zů dz brunnen der waſſer/alſo begeret main ſeel zů dir dem ſtarcken lebendigen gott. Aber es iſt klaine/villeicht kaine lieb in̄ vns zů got/ain vnnützer glawb/ain verkerter verſtande Die lieb iſt zůgroß zů dem leyb/zů vnſerm feynd/zů vnſer ketten/zů vnnſerm kercker. Der leyb der da zerſtört wirt/ſagt der Weyſe/macht ſchwär die ſell/ja blende ſy auch/daß ſy dz liecht nit erkeñt/macht ſy taub/daß ſy gots wort nit höret/vnd noch bitten wir/daß wir noch lenger gebunden ſöllen ſein.

¶ Jn̄ friden. Das legen ander auß/in̄ der gnad vnd verayniguñg mit gott/als Dauid ſagt. Jn̄ dem frid/mit jm will ich lygen vñ ſchlaffen/welcher frid übertrifft alle

verſtandt muß/welcher des höchſt gůt. Ich leg es auff das allerſchlechteſt auß/das iſt/daß ich entledigt werd vō den gegenwertigen anfechtungen vnd onrůw. Dann wiewol Simeon ain gerechter ſo iſt er doch auch in vilen anfechtungen hie geweſen/vnd ye klarer er das erkandt/ye begyrlicher jm was der todt. Er erfandt auch vnfrid innen vnd auſſen/er wiſt auch wol/daß ſein alter menſch noch lebt. Er erfůr auch inn jm ſelbs/was gewalts der menſch leydet von forcht/hoffnung/vnnützer frewd oder trawrigkait. Er ſach auch außwendig vil/das jm alſo mißfiel/daß er mit dem Propheten begeret zů ſterbē/daß er nit ſehe die ſünde/vnd das verderben ſeiner brieder/die ſo vndanckpar würden ſein Chriſto. Was klagen dañ die nun auß den Tragedien vnd lieder geſegen dich Sun vnd Mon laub vñ graß/ich geſehen dich nymmer mer. Iſt freylich ain trefflichs/glawbſtu aber nit/daß du gott würdeſt ſehen/vnnd ſein hymliſch Jeruſalē/des wol ain ander luſt zaygt doch vns die Sun allweg mer bößdann gůts/des do geſchicht auff erdtrich. In ſumma/das hieig leben iſt ain arms vnrůwigs lebē. Iſt es doch nit anders/dañ ain vngeſtüms vnſtets/windigs/gefärlichs mör. Iſt es doch nit dañ ain ſchmitten der ſorg/angſt/vnrůwe/argwon.ꝛc. Iſt es doch nit dañ ain reych d vntrewe. Wz wirt nit verbittert? wer nimpt an die ſtraf? Der mēſch iſt vō jm ſelbs leicht zů fall/langſam zum auffſtēen/hie forcht/dort ſchmertz/als voll jamers vnd ellend/der leyb iſt on ſterck/die ſele on erleüchtung/die frewnd ſeind nit frewnd. Sälig ſeind die/die da im herren ſterben/dañ ſy růwen von jrer arbait.

Dañ meine augen haben geſehen dein hailandt.

¶ Es möcht ainer ſagen/Ja lieber Simeon/du ſagſt wol daher/du haſt ain gerechtes leben gefiert/es wär gůt ſterben/wer da wiſſet wie jm die herberg dort berait wär. Wañ es nit böſer würd/ſo wir von dem hieigen karē entledigt/dort an wagen würdē geſpānen. Do möcht Simeon

sagen. O jr sün der menschen/wie lang wölt jr ains sölche schwären hertzen sein/warzů liebet jr die üppigkait/vnd sůchent die lugen. Jst es nit alles das da vnder der Sunnen üppigkait / Gott jst allayn der / der des menschen sele mit frewden ersettigen mag/in jm stett vnser hayl/vnser säligkait. Mir hatt gott die gnad gethan/daß meine augen haben gesehen den haylandt gottes/ja mein haylandt/ mein Jesum/durch welchen gott mich erschaffen / durch welchen er mich sälig machen will. Jch sich mitt meinen innerlichen vnd eüsserlichen augen/den vil Künige habē begert zů sehen/vnd haben nit gesehen. Jch trag auff meinen armen den/der da meine arme sterckt / vnd die gantz welt in seiner krafft auffenthelt. Jch gib den segen dem / in dem alle völcker werden gesegnet/er würd mich erlösen er würd mich sälig machen. Jch laß mich begnůgen / ich hab in jm alles das ich begeret hab/auff dē jarmarckt des lebēs waiß ich nit bessers/nichs köstlichers zůkauffen. So ich nun das erlangt hab/wär es ain torhait begerē lāgezeit hie zůuerziehen in so vil widerwartigkaiten. Nun möcht jr erkennen vnd erlangen disen schatz / so werdent jr auch ain begnůgen haben/vnd wirt eüch nit wider sein dz sterben. Ainer sagt/ich wölt nit mer dañ gern erlebē / wie die oder die sach ain end würd nemē/gleych als wär etwas im zůkünfftigen lebē daran gelegen/du wissest es / od wissest es nit. Ain ander sagt/hett ich meine kind vorhyn erzogen vnd mit eren außgesetzt. Ey gott/der hatt sorg für sy dem vertrawe. Ain ander der wölt gern vorhyn vil gaystlicher yebung verbringen/vñ durch vil gůtter werck ain reychlichen schatz sammeln. Nun die sach lygt nit gātz daran/es sein alle andere schätz on das berlin vngnůgsam/ aber dz berlin ist allain on alle andre gnůgsam sälig zůmachē. Darumb berůmet sich Simeon nit/daß er so lang ain Priester dem Tempel gedienet/mit so vil Cerimonien / singen oder bettē/lest sich auch nit bekümmern des/dz er noch möcht thůn. Aber daß sein augen gesehen haben den haylandt/ dañ dariñ steet vnser hail/als Christus selbst verhaist den

ſeien/die in̄ ſich glawben das ewig leben. Sehen mit inner
lichen augen/iſt glawben/ſo man aber alſo in̄ glaubē iſt
beſtätigt/daß man on allen zweyffel glawbt vnd vertra-
wet Chriſto frey auff ſeine gütte/ſo erlangt man das ber-
lein als vil als es nott iſt zů der gerechtickayt/vnnd zů dē
lebē. Welche verborgene anſchawung des glawbens wirt
in̄ ain offenbare klarhait verwādelt/vñ vns vnaußſprech
liche frewd bringen. Darauff iſt zůbawē/vnd alſo in̄ dāck
parkait ſey berait zůſterbē: Der todt bringt ainem ſölchē
kain nachtayl/damit laß man ſich begnügē/wie auch Hie-
remias ſagt. Es ſoll ſich der weyſe ſeiner weyßhait nitt
überheben/auch der ſtarck mit ſeiner ſtercke/oder der reych
ſeiner reychthůber. Aber das berüme ſich der ſich berümpt
(ſagt gott) daß er mich erkenne vnd wiſſe dañ ich bin der
gott/der da thů die barmhertzigkait das vrtayl/vñ die ge-
rechtigkait auff erdtrich. Alſo hat das berlin/des erkēnens
vnſers hayls das höchſt lob/vnd dürffen nit klagen ſo vns
das vnuerletzt bleybt.

Den du berayt haſt vor angeſicht aller völcker.

¶ Sag nun weytter mein lieber Simeon/wie mag das
geſein/ſo das kindlein in̄ dem da dein hoffnūg ſeind/iſt al-
ſo ain bloß/on behollffens/on redēs kindlein anzůſehē/ge-
born von der armen Maria in̄ dem ſtall. Vnnd der gayſt
ſagt dir darbey/wie daß jm widerſprochen/man wirt balt
vil vnſchuldiger kindlein vmb ſeiner willen tödten/er wirt
verſpihen/verraten/verkaufft/gegayſſelt/gekreützigetet.
Auch die es warlich vnnd beſtendigklich bekennen/werden
nieſſen vil dürchächtung leyden/wie kanſt dann du dein
hayl auff jn ſetzen. Do mögen wir vō Simeon hören/daß
nit allain ſein hayl/ſonder auch das hayl der gantzen welt
ſteet in̄ Chriſto/vnd allain in̄ Chriſto wirt man ſälig. Da
hat Simeō alſo ain groſſe freūd als vil er erkeñt die durch
jn ſälig ſöllen werden. Er ſicht da in̄ gaiſt die Chriſtlich
kirch geſamlet auß den vier orten der welt/die von anfang

biß zů end der welt/vnd vmb ainer sölche gemaynes frids vnd frewd willen/ist nit wunder daß er gern stürbt/so er es erlebt hatt. Er sagt/du hast es berait/dann das ist im̃ ewigen ratt von gott beschlossen/daß also erlöst solt werden das men schlich geschlecht. Das ist vorhyn bedewt inn den Patriarchen/weyßgesagt durch die Propheten/daß dz volck das sö sitzt im̃ der finsternuß/ersehe ain groß liecht. Das liecht ist erschinen/sein schein wirt sein als das liecht Gott hatt es berayt/daß es on menlichen samen empfangen würd/daß eß ain junckfraw geber/daß es mit der gothait gesalbt für sein mitgesellen/das ist/für alle engel vnd hayligen. Es neme niemandt wunder/daß es ain kindt/es würdt den alten schlangen ertödten/es befrembd niemant daß es onredēd/dañ es ist die rede gotes eingeflaischt. Ich trag es/aber es tregt die gãtze welt/es wirt verschmächt aber im̃ seinem namen werden alle knie gebogen/dero die im̃ hymel vnd auff erden/vnd der hellischen/es wirt verurtailt/vnd ist der richter ö welt/es wirt gekreützniget/aber alsö geet es ein im̃ die klarhait seines vatters. Daß auch die seinen ain klaine zeyt veracht werden/des wirt es sy wol ergetzen mit ewiger frewd vñ glorien. Dañ ich sich daß es ist ain liecht. ꝛc.

Das liecht zůerleichten die Hayden/vnd zů ainer glorien des volcks Israhel.

¶ Ich hab bißher gesehen/sagt Simeon/wie daß die gantze welt im̃ grossen irrsalen vnd finsternuß vermibelt/im̃ aller hãdt ontrewe/vnraynickait/abgötterey/vnbarmhertzigkait vertiest/vñ daß dz Israelisch volck das für andere erleücht sölt sein/nit mer dañ im̃ schatten der Cerimonien wandert. Ich hab gesehen von ferren vnd von nahen das mich bekümmert/nun sich ich dar gegen daß dz kindt wirt das liecht beingen zů enden der welt/die hayden leren/vnd abziehen das tuch von dem angesicht Moysi/nit aufflösen das gesätz/aber erfüllen/damit Israhel fast erleücht

werd. Das alles geschehet würd nit in menschlicher klüg-
hait/ aber in dem wort vnd krafft des Creütz. Laß die Ju-
den das Creütz der trübsal/ vnd das kindt der demüt halte
für ain gotßlesterung/ laß die hayden halten für ain nar-
hait. Es steet geschribē. Ich werd verderben die weyßhayt
der weysen dyser welt/ vnd verwerffen die fürsichtigkayt
der fursichtigen. Das kann mein vnredens kindlein. Ari-
stoteles müß ain tummer sein/ vnd nenten sy jnnoch ayns/
ain wunderwerck der natur. Plato müß ain irriger trau-
mer sein/ Epicurus ain schweyn Diogenes ain vnmensch/
Hillel vñ Samai der Phariseischen secten vergifftuetter
mit jren sünen Gog vñ Magog werdē nit entfliehen dem
zorn gotes. Ich main das kindlein Jesus soll in jre meüler
verstopffen. O ain wunderbarlichs liecht/ welchs so es auf
geet/ so werden erleücht die finsternuß der hayden/ vnd wo
da vorhyn ain liecht/ das wirt noch liechter/ vnd kumpt in
gantze klarhait. Man hatt vorhyn geopffert kü vñ kelber/
man opffer nun das hertz/ vnd sich selber. Man hatt vor-
hyn den Sabbat gefeyret/ man feyer nun ain ewig feyer/
man hat sich vorhyn enthaltē vor schweynem flaisch/ mā
enthalt sich nun vor vnraynen begyrden/ man hatt vorhin
geliebt den frewndt/ man liebe nun alle menschē.

So nun in dē gewalt des kindts steet vnser hayl/ so last
vns alle vnser vertrawen zů jm setzen/ so mag vns nichs
schedlich widfarē. Aber da lůg ů in finsternuß vñ vnweiß
hait/ daß er erleücht werd vnd nit widerstandt der offen-
barung ů warhayt. Damit vns nit gesagt werd auß dem
Osea. Du hast die kunst v̊worffen/ ich werd dich auch ver-
werffen. Man kañ got nit schwärer erzürnen/ dañ so man
der warhait widersteet. Die aber sein als Jsrahel/ vñ sein
ain tayl erleücht/ die faren nun für vnd für/ daß sy mer er-
leücht werden/ auß flaischlichen werden gaistlich/ vñ auß
kinden wachsen in ain volkommen gröss Christi. In sol-
chem fragt die väter die hayligen Apostel darumb. Sant
Pauls ermanet vns durch die Philippenser. Ewer lieb ne-
me zů/ vnd mer sich in erkantnuß vnd dem verstandt/ das

mit jr erwelet vñ bewaret die bessere ding/ vñ vngefelsche vñ on ärgernuß erfunden werd iñ dem tag Christi/ erfült mit der frucht der gerechtickait/ die wir überkommen (nit auß vns) aber durch Jesum Christum. Es ist ain klayner vnterschaydt wöllen iñ der finsternuß bleyben/ oder wölle nit mer erleücht werden. Nun zů beschluß ich wünsch eüch/ daß jr also hewt geraynigt/ daß jr des liechtes göttlicher erkändtnuß vnnd Ewangelischer warhayt mer emphächlich/ vnd also erleücht/ daß jr mer geraynigt/ vnd also geraynigt vnd erleücht/ daß jr iñ gott innerlich/ als Simeon hie erfrewt werdent/ vnd dort leüchtend als Cherubin/ iñbrünstig iñ göttlicher liebe als Seraphin/ Gott lobent mit ewiglichen jubilierung. A M E N.

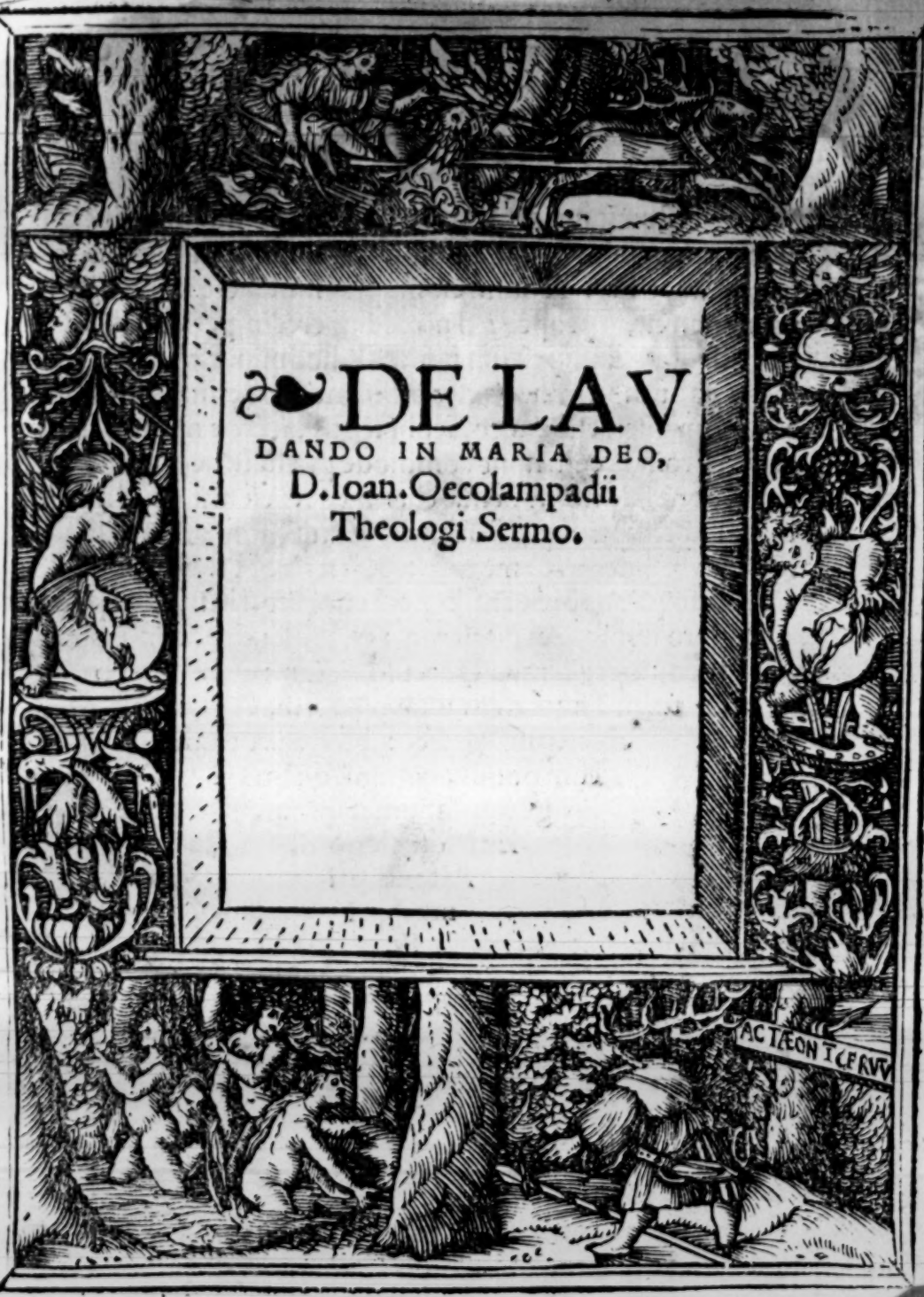
832. r. D. XII. 1. 80.

DE LAV

DANDO IN MARIA DEO,

D. Ioan. Oecolampadii

Theologi Sermo.



IOAN. OECOLAMPADIVS IOANNI IVNG Canonico & Vicario in ſpiritualibus Friſingenſi, S. D.

Tametſi mi Iungi, haud potuiſſes arctiori quàm amicitiæ ſacramento me aſtringere, ad morem gerendum tibi in his, quæ nuper flagitabas. Tantum enim apud me ſanctum illud charitatis nomen eſt, ut propè nihil nõ & imperet imperioſe, & impetret fidenter. Compertum tamen & hoc mihi eſt, idipſum nomen apud te non minoris eſſe momenti, quod mal's caſſari preces, quàm oneri eſſe amico, ſicubi tẽpus uiré sue minus reſpondeant. Proinde cum nunc commode præſtare nequeam, quod petis, bona fiducia inoffenſæ charitatis reiiciemus illud in ſeriatius aliud tempus: quo ſi dabitur, & fructuoſius, & copioſius ſatisfaciam. Interim tu me tui ne arbitreris oblitum, quin potius è mora amplioris prouentus ſpem cõcipito. En nunc in pignus profero ſermonem qualemcunq; De laudando in Maria deo, nuper à me uernaculo dictum: quem tibi ob tuam ſingularem uitæ pietatem, & Mariæ obſeruantiã dedico: obſecrans ut amicum potius animum, quàm exiguum donum reſpicias.

Ex Monaſterio S. Altonis, prima Aprilis.

Io. Oecolampadii Monachi Sermo.

Vum nihil consummatius, excellentiusue agere possimus, siue mortales, siue immortales, quàm ut mente quidē semper, spiritu autē uocali, ubiubi uel exigit, uel permittit cōmoditas, à charitate impulsi, erūpamus ad laudandum deum: qui ob immensam bonitatē, hoc est, propter seipsum, solus efferendus est laudibus. Et planè beatissimū foret, dispulsis phantasmatū imaginūq; nostratiū crassis caliginibus, cum angelis puram dei essentiam contemplantes, & incensos admirationis atq; stupo ris magnitudine, ebriosq; amoris poculo, inceſſabiles pæanes, contentissima iubila μυσικώτατα πρισάγια in uoce tubæ corneæ concinere. Atqui nondū adest ille dies, nondū affulsit desyderatū illud sabbatum, nondum octonarius ille perfectioris circuncisionis completus est: nondū in perfectum uirum, nondum in mensuram Christi adoleuimus: humi adhuc repimus, & oculis lemarū plenis lucem fugimus, uel certe ægerrime ferimus. Vix multo sudore & agone, è radiis in creaturas effusis, tanq̄ in umbra uel ænigmate aliquā illius tenuitatē deprehēdimus. At nō ideo deficiendū, sed diligētissimo studio amplexanda sunt οἷα, quæ nos quocūq; mō ad id pietatis uel ꝓmouēt, uel alliciūt: tanto q; magis obseruāda, quo cōducūt ꝓpius. Neq; omnino

destituti sumus adminiculis. Nam ducatu uisibiliũ ad perui-
denda inuisibilia dei manuducimur. Qui creaturarum
præcipuus est, atq; honestissimus tam fructus quàm usus.
Iustus sanè cœlo, cœliq; aspectu careret potius, quàm spe-
ctando non magnificaret tantum opificem: potius omni
bus aquarum commodis, omnibus terræ prouentibus, o-
mnibus animantiũ solatiis ac adiumentis, imò omnibus
figmentorum omnium bonis careret, quàm tanto archi-
tecto & plasti suum in illis honorem non tribueret. Quid
inquam? mallet ipsissimam animam suam interire perpe-
tuo, quàm uiuere ingratam, gloriamq; deo nõ reddentẽ.
Iubentur à Prophetis inanimatæ ac stupidæ creaturæ, non
solæ quæ nobis amicæ, sed quæ etiam aduersæ, laudare de
um: imò ut per eas à nobis, dum illæ ordinem suum ser-
uant, laudetur & superexaltetur. Laudabilis itaq; deus die
ac nocte, hyeme ac æstate, turbido & sereno cœlo, salubri
& pestilente aëre, undoso & placido mari, in bello & pace
in abundantia & penuria, in fame & saturitate, uita & mor
te. Ait enim: Ego dominus, & non est alter, formans lucẽ,
& creans tenebras, faciens pacem, & creans malum. Ego
dominus faciens hæc omnia. Nec pauciores in nobis cau-
sæ, propter quas & sacrificia laudis, & nosmetipsos in ho-
locaustomata altissimo immolare debemus. Haud aspe-
nabilis est & nostra conditio, qui dicimur & sumus ὁ μικρὸς
κοσμος, omnis creatura, omnium copula, nempe cœlestiũ
& terrestrium, spiritualium & materialium: quibus cũ o-
mnibus participatus nobis est, adde, per Christũ in omni-
bus nobis principatus est. Effusus est in hominẽ diuinæ li-
beralitatis

beralitatis thesaurus. Quæ in aliis sparsim, in homine cõiunctim reperies. Singulaq; admonent, ut conditorẽ tuũ agnoscas & prædices. Neq; aliquod inter nos & fratres faciendũ est discrimen. Nõ minus amandus, uenerandusq; deus est, ob dona quæ aliis, quàm ob ea quæ nobis concessit. In quibuscũq; se nobis deus offert manifestius, in iisdẽ agnoscẽdus & colendus est religiosius. Atq; adeo expedit nõnunquã ignoratis uirtutibus nostris, admirari alienas. Nihil interim damni feceris, si thesauri tui aliquãtisper nõ recorderis, ut ex alienis tuo nonnihil accedat: deferuescit enim interea philautia, aboletur cenodoxia, facessit inuidia, adurit pia æmulatio, augescit charitas. Recte itaq; admonet Propheta, ut in sanctis laudemus deum. Et ad nostrum institutum perueniamus. In quo plasmate tam laudandus deus, ut in uirgine Maria: quam hodie non solum inhabitare ceu templum sacratissimum, sed ex ea, & in ea carne assumpta homo fieri dignatus est? Cœli enarrant gloriam dei, ne inuideant: quem ipsi continere nõ poterant, uirginis utero clauditur. Quantum nunc illa enarrabit gloriam dei? Desinat esse miraculum ex ore infantium & lactentium probari diuinam prudentiam: hodie in uirgine nascitur, & nutritur infans omnipotens sermo dei. Obstupescant angeli, quod ipsis præteritis rex eorum ad uirginem diuertit. Et quomodo non per eam laudabilis deus, in qua sese ostentant gratissime, si uspiam diuina cõmendantur munera: in quam congesta, quæ alicubi disseminata: in qua refulgent, quæ alicubi nitescunt? Nam ut homini cõmunicatæ creaturarum omnium dignitates, ita

iſta omnium humanarũ eminentiarũ particeps eſt. Quid mirum, ſi παραβολικῶς nulli non creaturæ comparetur, dicaturq́, ut eſt, cœlum ornatiſsimũ, pulchra ut ſol, electa ut luna, clarior ſyderibus, fœcundior terra, profundior abyſſis, candidior liliis, odoratior roſis, humilior uiolis, & rurſus procera ut palma in Cades, exaltata ut cypreſſus Sion, exaltata ut platanus iuxta aquas, exaltata ut cedrus Libani. Et quis colligeret omnia? Quid item mirum, ſi figuris ſuis ſcriptura nobis eam deliniet, quas pii nõ explodunt: licet doctiores ſublimiora, reconditioraq́ ex eis hauriant myſteria. Recte & ipſa dicitur Ardens rubus Moſis, Virga Aarõ, Vellus Gedeonis, Arca fœderis, Turris Dauid, Thronus Salomonis, Hortus concluſus, Fons ſignatus, Porta clauſa, Veſtimentum ſummi ſacerdotis, atq́ aliis modis. An & ad humanas laudes tranſeundũ? Quid ergo mirũ, ſi dicatur, cum ita ſit, quod fide uincat Abraham, patientia longanimitateq́ Iſaac & Iacob, caſtitate Ioſeph, mititate Dauid, maieſtate Salomonem, religione Ioſiam: &, ut ſemel dicam, omnes numeris omnibus uincat, excellatq́ ita in unoquoq́ uirtutũ genere, ac ſi ſolum illud ei peculiare fuiſſet. Superuacuũ foret eam conferre Saræ, Rebeccæ, Rachel, Debboræ, Heſter, & aliis ſanctis mulieribus, quæ & uiros intantum anteiuit. Quin potius, ſi cœleſtes angelicæq́ uirtutes nobis cognitæ eſſent, in eis liceret nobilius cognoſcere quid illi cum unaquaq́ cõmune. Sed quæ ſupra omnes, quæ regina eſt omniũ, quam deus præ omnibus honorauit, cui ſimilis nõ reperitur alia, quid nõ aſſequuta, quod eminentiſſimam probet? Porrò licet naturæ gra-

tiarũ mq; dotibus dicatur,& ſit longe præſtantior quàm re
tulimus:in ea tamen laudanda ſi mens noſtra ſubſiſtat,pi
aculum erit.Danda enim eſt gloria nomini domini. Sunt *Attende.*
autem qui multum in cultu Mariano occupantur,abſque
fructu tamẽ ſalutis ſuæ,nõ enim exurgunt altius. Sicut me
lior non eſt aſtrologus, qui ſpectat aſtra, & aſtrorũ factorẽ
nec honorat, nec agnoſcit. Quocirca malignus dæmon,
miniſterio docticulorũ,& ceremonioſorum ſtipatus,pluri
mũ ſerit zizaniarũ, prætextu bonorũ operũ, à melioribus
auocans,ſi nõ interdũ in manifeſtaria flagitia detrudẽs, id
quod declaratu facillimũ. En ſancta quædã noia ſoli deo
& Chriſto tribuẽda: utpote uita, ſalus,deſyderiũ,dulcedo
ſpes,expectatio,corona,gloria,atq; alia huius generis, ad
Mariã & ſanctos primũ forte pia ratione,ob patrocinii re=
fugiũ, ui tamen, & non admodũ Chriſtiane detorta ſunt.
Equidẽ ſimpliciores,qui affectibus non quò oportet gra=
diuntur,perinde iam certi uotorũ pedem ibi perdite figũt.
Iam quàm egregium facinus, quod acceptum ferunt Bo=
nauenturæ, qui Pſalteriũ Dauidis, natũ ad hoc ut auulſas *Pſalterium Bonauenturæ.*
à creaturis omnibus mentes in ſolum deum ſubuehat,cor
ruptis maxima ex parte myſticiſsimis uerſibus, Pſalteriũ
Mariæ reddidit. Quem ineptiores quidã alii ſubſequuti,
miris fabulis ac nugis,prodigioſisq; mendaciis,ipſi exem *Exemplorum libcr.*
pla uocant,uulgum induxerunt, ut numero pſalmorũ nu
merũ ſalutationum angelicarum æquaret:nihil ſublimi=
us docentes, quàm ut inuocent, & laudent Mariam: deci= *Roſarium.*
esque ipſam, antequàm ſemel ſalutent dominũ. Quorũ
ignitior affectus, & purgatior mentis oculus, quoties uel

Mariam, uel ſalutationem hanc audiunt, mox incarnatio nis myſterium angelico nuncio allatum animo ſecū pertractant: tantiq; beneficii recordatione mirifice recreati, ἐπιφώνημα, ſiue clauſulam orationis ineffabili ſuauitate eructant, cum dicant: Benedictus fructus uētris tui Ieſus Chriſtus. Is enim eſt qui in te laudatur Maria, & propter hunc te colimus & admiramur. At quid hoc eſt eruditionis, iubet dominus ſemper orare: & nos putabimus rē magnā, ſub numeros cogere cordium deſyderia, imò quæ illi ſufficere credunt uocalia murmura? Forte ab Euchitis error ille manauit. An numero certo expugnabit durus iudex potius quàm precum perſeuerantia? Quàm probè, quàm lepide. Externum ne murmur magis quærit dominus quàm internum rugitum? Ad numeratas ne preces magis reſpiciet, quàm ad ualida deſyderia, modū numerum q; negligentia. Numeros quidem myſticos ſcio, ſed per ſe efficaces neſcio. Sed demus illis energiam quandam, ne contra nos, medicos, Pythagoricos, forte & magos inuocēt. Cur non mage decies dominica oratio repetitur? Surſum corda attollere admonemur. Ad patrē dirigēdas preces Chriſtus docuit, & obſeruat eccleſia quod accepit. Et Propheta dicit: Dirigatur ad te oratio mea, ſicut incenſum in cōſpectu tuo. Et alibi: Appropinquet deprecatio mea in conſpectu tuo. An aduocatæ ſeruiendum rege contempto? An ſtabimus ſemper in porta, & nunquā introibimus? Et utinam ſtaremus in oſtio, ſicut Abraam. An non & ſpiritus noſter aduocatus eſt, qui pro nobis inenarrabilibus interpellat gemitibus? An non & aduocatus eſt Chriſtus? quo nihil

De preculis numeratis.

Attende lector.

nihil benignius. Se petẽtibus haud denegat accessum. Nouit cõdolere infirmitatibus nostris. Porrigamus ei desyderia nostra, nõ tanquã stipem elephanto meticulosi, sed bona spe ac fiducia. Quæ est illa reprobata simplicitas, quis uanus pauor, trepidare ubi non est trepidandũ? Fidenter dixerim: quisquis ueretur accedere Christũ, uel nescit Christum, uel male sentit de Christo. Si elongaretur ab appropinquantibus ad se non patefacto aditu, haud mirũ si tam studeremus propitiandis patronis. Atqui non est maceria quæ nos excludat, nisi peccatũ. Clama autẽ toto corde ad dominũ, & corruet maceria. Neq; ulla est patronorum tanta facilitas, quanta Christi, per quẽ sunt misericordes. Neq; minus præsens est illis is, qui omnibus se inuocantibus in ueritate adest. Quid ergo? An nõ implorabimus sanctos? Maxime: sed implorando illos cum eis contendamus & nos ad Christum, quẽ adoremus, ante quẽ ploremus & placidamus. Abominabile est illis ita cõmittere uota nostra, quasi nobis interim secure sit dormiendũ. Abominabiles preces, si solis labiis dominũ adoremus, & cor aliis occupetur deo indignis. Quid ergo te impetraturũ confidis, si tã labius quàm cõrde recedas? Esto interim beatissimæ uirginis decorẽ contempleris. Præterea quid ita nos à nobis alienat, & in Christum rapit, atq; recordatio Christi, uel in crucẽ sublati, uel resurgẽtis è mortuis? Ea tamen neglecta, transigunt quidã bonã tẽporis partẽ in friuolis nonnullis meditatiunculis, quas ex reiectis apocryphisq; libris, & anilibus deliramẽtis sublegerunt. Audiunt Christum cruce fixum, & expirantẽ, & ne suspirant quidẽ. Audiunt insulta

Attende.

Christi facilitas.

ri Mariæ à Iudæis, & lachrymis madescunt. Audiunt Christum, uicta morte, & cõtritis ferreis inferni uectibus, resurrectione sua æternitatis nobis aditum patefeciſſe, & adhuc ambulant triſtes, adde & frigidi. Audiunt colloquio Christi lætificatam Mariam, & exhilarantur, & iubilant. At illis nec Chriſtus, nec Maria gaudii merorisue autores ſunt: ſed quod affectibus eorum propius eſt mouet, ut in Theatris ignotæ exoſæq; nonnunq̃ perſonæ lachrymas & riſum cient. An rem craſſius doceri uultis? Videtis aliquos ſabbato, quod ſacrarunt Mariæ, abſtinẽtes à uino, crapula & Venere: die uero dominico uoluptatibus omnibus uacantes. Solenne hoc eſt, & propè ubiq; receptum (cauſas errorum nunc mitto) in feſtiuos dies Mariæ ſonantioribus tintinnabulis populũ conuocari, aras uariis cultibus adornari, ſymphoniis & organis, hymnisq; lætioribus templa reſonare: dies autẽ dominicos illis longe feſtiuiores, quia & ſanctiores, parum curari. Nec deſunt tam ſuperſtitioſi, qui proſperiorem ſibi diem polliceãtur audito ſacro de domina, ita uocant, quàm ſi de trinitate ipſa, nihil minus interim facientes, quàm quod in tãtis myſteriis oportet. Dici poſſent & alia, ut de fraternitatibus, de religioſorũ lectis, hoc noïe potius quàm Chriſti gloriantibus, de peregrinationibus, & cæteris. Neminem hic de bono opere arguerim, ſed ad meliora, à quibus dehortatur dæmon, prouocare cupio. Audientes igitur, uel uocantes ipſi eam matrem, mox rogemus, ut nobis filium illum benedictum oſtendat, & placet. Laudantes eius humilitatẽ, laudemus & eum cui ſe humiliauit. Prædicamus eius miſericordiam, prudentiam, &

Attende.

Sabbatum.

Dies feſti Mariæ.

Miſſa de domina noſtra.

alias uirtutes: prædicemus potius eum, cuius miſericordia miſericors, prudens, aliiſq; uirtutibus facta eſt clara. Maxima modis omnibus laus eſt uirginis: ſed nulla eſt niſi per Chriſtum. Quin & ipſa tam non uult nos in ſuis laudibus ſubſiſtere, quàm in eis ipſamet ſubſtitit nunquã: tam non uult in ſe confidi, quàm ipſamet in ſe confiſa eſt nunquã, in ſolo deo ſpem gerens. Placet & hortor, ut in laudibus eius certemus: ſic tamen, quod tribuantur ei quæ tribuẽda, & inde in deũ ipſum datorẽ omniũ munerũ aſſurgamus. Nollem ex cultu eius aliquid diminui, modo cultui diuino, uero illi, quo colitur í ſpiritu & ueritate, decedat nihil. Nunquam de me, ut in domino confido, audietur, quaſi auerſer eam, erga quam minus bene affici, reprobatæ mentis certũ exiſtimem indicium. Et quomodo nõ amarem, & quis eſt qui non rapiatur in eius amorem, quam deus ipſe deamat, quam uenerantur angeli & archangeli, quæ peperit ſaluatorẽ, quæ humani generis eſt aduocata, quæ regina appellatur miſericordiæ? Eia hortor iterum atq; iterum, ut ſummis uiribus per eam laudemus deũ. Quod ſi nos deficiant uerba, laudemus imitatione uirtutũ, laudemus caſtimonia, modeſtia, miſericordia, charitate, fide, ueritate, & cæteris optimis moribus: id qđ & uirgini, & uirginis filio Chriſto longe gratiſsimũ erit. Quo etiã fiet, ut tacentes & dormientes citius exaudiemur, & cõmẽdatiores erimus, quàm alii uigilãtes, & lõgis panegyricis nullũ finẽ facientes. Verum diutius in hoc ſermo demoratus eſt. Vt uideo, ſititis adhuc, & aliquid de laudibus eius deguſtare cupitis, poſteaquam edocti eſtis quomodo ſit laudanda. *Attende.*

Obſequar deſyderiis ueſtris: ſed hac conditione, ut quicquid laudum ſuarum attigerimus, mox in deum refundatur, adiecta recõdita quadam pectoris gratiarumactione.

Biphariam igitur dotes uirginis cõmemorari poſſunt: nẽpe quomodo eas à deo acceperit, dein quomodo eas in deum retulerit. De utroq; quantum ſatis, non ſinit hora breuis loqui. Quid inquam? quantũcunq; tẽpus dimetiatur nobis, neutrum uel nos, uel angeli p dignitate enarrabimus. Et ut ſentio, non potuiſſet etiã ipſa, dũ uiueret, præconiorum ſuorum magnitudinem eloqui. Quãdoquidẽ ait: Quia fecit mihi magna qui potens eſt. Nimirum quæ enumerari non poſſunt, magna dixit. Quid ergo ego afferam, cui parum ingenii, minus eloquẽtiæ? Dicemus tamẽ aliqua utcunq;, tranſeuntes ea in quibus pleriq; multũ deſudant, quomodo ſcilicet in hanc gloriam prælecta ſit & præordinata, nondum conditis ſeculis: addunt, qui me dicendi audacia uincunt, etiam ſi nunquã peccaturus fuiſſet Adam. Omittẽtes itẽ quibus figuris præſignata, quibuſue uaticiniis prædicta fuerit: & ſilentes multiiugas eius dotes tam naturæ, quàm gratiarum, rara & eximia merita, admirabiles beatitudines: quas partim cum aliis cõmuniter habet & excellenter, partim unice poſſidet. Vnum nobis ſuffi ciat, quod hodie contigit, inenarrabile illud donũ, & ſumma laudum eius. Hodie in ea ſcaturiit fons uitæ, fons & pelagus bonorum omnium. Hodie reconditus eſt in uiſceribus eius theſaurus inueſtigabilium diuitiarum ſapientiæ dei. Hodie floruit in ea flos omnium chariſmatum, ut dare dicam. Hodie in ea uerbum caro factum eſt. Ad unum

hoc

hoc donum quæcunq; aliquis afferet encomia, nullum attuliſſe cenſebitur. Adeo ſibi honorificum, nobis neceſſariũ oibusq; ſalutiferum fuit. Inconſummata tamen eſſet hæc felicitas, imò nõ eſſet felicitas, ſi ſe neſciret eſſe felicẽ. Sed minime omnium ignorauit, quandoquidẽ & è ſcripturis edocta erant, angelusq; Gabriel abunde declarabat dicẽs: Spiritus ſanctus ſuperueniet in te, & uirtus altiſſimi obumbrabit tibi. Neq; ideo minus beata erit exiſtimanda, quod dominus ait: Beatiores qui audiunt uerbum dei, & cuſtodiunt illud. Nihil enim de beatitudine eius minuit hoc dicto, ſed magis cõmendat. Colligere equidẽ licet, eam non minus animo, quàm utero fuiſſe beatã. Siquidẽ facile credebat uerbis angeli, parata ad omne imperium dominicum. Quapropter Pater, & Filius, & Spiritus ſanctus manſionẽ apud eã fecerunt longe felicius, quàm apud quẽpiã mortalium. Hodie itaq; facta eſt filia & ſponſa patris. Hodie facta eſt filia, ſponſa, ſoror, & mater filii. Hodie facta eſt filia & ſponſa ſpiritus ſancti. Trium filia & ſponſa, unius autẽ uerbi mater & ſoror: iuxta quod Chriſtus frater omnium eſt hominum, & filius Mariæ. Aliquid tantis laudibus adiicere, quid eſt niſi diminuere eas, & faculis ſolem illuſtrare? Cætera enim, ut imperium eius in angelos, principatus in terris, iucunditas tam beatæ animæ, diuitiæ ſpiritualiũ bonorũ, tametſi egregia ſũt, tamẽ inter παρεργόπρα numeranda, quàm in quibus nunc occupemur: cum hoc unum quod diximus, tantũ ſit, quod enarrari ſatis nequit, ita nec admirari ſatis poteſt. Reſtat ut nobiſcum experiamur & ſecundum, quo pacto dona à deo ſibi conceſſa

bene & iuſte diſpẽſarit. Quod & ipſum tam in Maria, q̃ in nobis donum eſt dei. Non fuit igitur arbor ſterilis, ſed in tempore ſuo dedit fructum ſuum: nõ recondit talentum, ſed lucrata eſt centuplum. Nec unum deo, & alterum mundo: ſed omnia quæ ſibi fuerunt, ſoli deo conſecrauit. Nec hodie ſolicita, cras torpida ac deſes, ſed eodem ſemper tenore fidelis. Nec in uno ardentior, in altero remiſſior: ſed æque omnibus καθ' ἁρμονίαν ſedula. Erat uenter eius ciuitas regis magni, quem nec cœli cœlorum capere poterãt. Vbera lactabant nobis puellum Ieſum. Manus & brachia baiulabant conditorem orbis. Genua erãt thronus ſupra Cherubim excelſior. Pedes ambulabant in lege domini: nec retrocedebant, donec apprehenderet deſyderatũ ſuum. Cor omnino purum & immaculatum. Labia, lingua, & guttur laudabant deum, & diſcernebant uerbum domini. Nares imbuebantur odore ungẽti ſponſi. Oculi eius ſemper ad dominum. Aures audientes uerbum dei, oblectabantur cithara ſpirituſſancti, per quas ut auream portam intrauit uerbum dei. Appetitus edendi ſuus eſuriebat eloquia domini, quibus ſatiabatur, & impinguabatur. Ira eius aduerſus ſolum peccatum erat. Similiter timor, non ſeruilis, ſed liberalis, & qualis etiã in angelis. Amor item erga ſolũ deum. Mens etiam à ſolo deo regebatur, in quem & intendebat. Et ne pluribus: tota uita ſua, non ſua, ſed dei erat. Quin & quem uita, ſuiſq; donis omnibus precioſiorem habebat Chriſtum ſuum, patrisq; cœleſtis filium, ſæpe patri obtuliſſe pie creditur: ſummaq; tandẽ charitate pro noſtra ſalute, gloriaq; dei in mortem iſtius conſenſit. Ita totã

se exinaniuit, ut tota esset dei. Dignissima quæ super omnes creaturas laudetur, imò per eam deus glorificetur, in qua tanta dei munera tam eminenter sunt conspicua. O diuinam clementiam, O immensam pietatem dei: qui & filio suo tam sanctã præparauit matrem, & nobis tam propitiam in omnibus constituit aduocatam. Ea intercedente, iterum atq; iterum in nobis, & per nos benedicatur, & magnificetur, unica laus, & salus nostra deus ipse: cuius est omnis gloria & potestas in uniuersa secula, cuius & uoluntas fiat in nobis. Amen.

FINIS.

BASILEAE, APVD ANDREAM CRATANDRVM, MENSE IVNIO, ANNO M. D. XXI.

ANDR.
CRAT.

19.3